Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944
1919

218 (12.5.1919) Abendausgabe

Visual Library

Erscheint täglich 2 mal. Abend-Ausgabe. Verbreitetste Zeitung Badens.

Bezugs-Preise:
Ausgabe A (ohne illustr. Weltschau): In Karlsruhe: Im Verlage und in den Zweigstellen abgeholt monatlich ℳ 1.50, frei ins Haus geliefert ℳ 1.60. Auswärts: bei Abholung am Postschalter ℳ 1.37. Durch den Briefträger täglich 2mal ins Haus ℳ 1.61
Ausgabe B (mit illustr. Weltschau): In Karlsruhe: Im Verlage und in den Zweigstellen abgeholt monatlich ℳ 1.70, frei ins Haus gelief. ℳ 1.80. Auswärts: bei Abholung am Postschalter ℳ 1.58. Durch den Briefträger täglich 2mal ins Haus ℳ 1.82.
Einzel-Nummer . . 10 Pfg.

Geschäftsstelle:
Zirkel- und Lammstr.-Ecke, nächst Kaiserstraße und Marktplatz.
Postscheck-Konto: Karlsruhe Nr. 8359.

Badische Presse

Geschäftsstelle Telef. Nr. 86.

General-Anzeiger für Karlsruhe und das badische Land.
Weitaus größte Bezieherzahl von allen in Karlsruhe erscheinenden Zeitungen.

Redaktion Telef. Nr. 309.

Eigentum und Verlag von Ferd. Thiergarten.
Chefredakteur: Albert Herzog.
Verantwortl. für allgem. Politik u. Feuilleton: Ant. Rudolph, bad. Politik, Lokales u. allg. Teil: U. Frhr. v. Seckendorff, bad. Chronik u. Sport: R. Volderauer, für den Anzeigenteil: A. Rindersbacher, alle in Karlsruhe. Berliner Vertretung: Berlin W. 10.

Anzeigen: Die einspaltige Grundzeile 30 ₰. Die Reklamezeile 1.50 ℳ. Reklamen an 1. Stell. 1.75 ℳ die Zeile, außerdem 30% Teuerungszuschlag. Für Platzvorschriften und Tag der Aufnahme kann keine Gewähr übernommen werden.
Bei Wiederholungen tariffester Rabatt, der bei Nichteinhaltung des Zieles, bei gerichtl. Beitreibungen u. Konkursen außer Kraft tritt.

Nr. 218. Karlsruhe, Montag den 12. Mai 1919. 35. Jahrgang.

Neue Noten Brockdorff-Rantzaus an Clemenceau.

= Versailles, 10. Mai. Graf Brockdorff-Rantzau bestätigte heute in einer Note an den Präsidenten der Friedenskonferenz, Clemenceau, den der deutschen Friedensdelegation übergebenen Vertragsentwurf bezüglich der Heimsendung der deutschen Kriegs- und Zivilgefangenen und ersuchte, die Einzelheiten über diese Frage an eine besondere Kommission zu verweisen. Wegen der großen Schwierigkeiten der technischen Durchführung der Heimschaffung der Kriegs- und Zivilgefangenen, namentlich angesichts der Knappheit des Schiffsraumes und wegen des Kohlenmangels, müsse größter Wert darauf gelegt werden, daß alle Vorfragen bis zum endgiltigen Beginn des Abtransportes bereits geklärt seien. Die deutsche Friedensdelegation schlage daher vor, die kommissarischen Beratungen über die Kriegs- und Zivilgefangenen bereits jetzt, getrennt von dem übrigen Fragenkomplex, beginnen zu lassen.

In einer weiteren Note übergab Graf Brockdorff-Rantzau den von der deutschen Regierung aufgestellten Entwurf eines Abkommens über internationales Arbeiterrecht, der über die im Abschnitt XIII. des Entwurfes der Friedensbedingungen der alliierten und assoziierten Regierungen aufgestellten Forderungen hinausgeht und der im Deutschen Reiche in anerkannt vorbildlicher Weise mit Hilfe der Arbeiterschaft zumeist schon durchgeführt ist. Zur Mitwirkung an der Gestaltung dieser Bestimmungen sei es notwendig, daß während der Friedensverhandlungen Vertreter der Landesorganisationen der Arbeitergewerkschaften aller vertragschließenden Länder zu einer Konferenz nach Versailles berufen werden.

WTB. Paris, 12. Mai. Am Sonntag fand weder eine Sitzung des Rates der Vier, noch eine der Minister des Aeußern statt. Infolgedessen werden die Regierungsführer erst am Montag die Antwort feststellen, die auf die beiden neuen Noten des Grafen Brockdorff-Rantzau, die er am Samstag Clemenceau zugehen ließ, zu geben sein wird. Lloyd George, der sich am Abend nach Fontainebleau begeben hat, hat noch keine Kenntnis von ihnen genommen, dagegen hat Wilson den Text gelesen.

*

Die Pariser Presse über Brockdorff-Rantzaus erste Noten.

WTB. Versailles, 12. Mai. Die beiden ersten Noten des Grafen Brockdorff-Rantzau an Clemenceau wurden heute von der französischen Presse gleichzeitig mit Clemenceaus Antworten veröffentlicht. Die vorliegenden Besprechungen stellen übereinstimmend fest, daß Graf Brockdorff-Rantzau in keiner der beiden Noten erklärt, Deutschland werde nicht unterzeichnen. Man müsse also auf Versuche der deutschen Delegation sich gefaßt machen, jeden Vertragspunkt einzeln zu erörtern oder durch Gegenvorschläge zu ersetzen.

„Matin" meint: Deutschland denke nicht daran, nicht zu unterzeichnen, denn die Alliierten seien einig und die Nichtunterzeichnung würde für Deutschland die schlimmsten Folgen haben.

„Petit Parisien" schreibt: Diesem ersten Scharmützel würden weitere folgen.

Das „Journal" glaubt, daß die deutsche Delegation die Friedenskonferenz unausgesetzt mit Schriftstücken bombardieren werde. Clemenceaus Antwort sei logisch. Der Guerillakrieg sei der klassische Trumpf der Schwachen und unter den gegebenen Umständen biete er die einzige Aussicht, eine Lücke in dem Panzer zu finden. Der deutsche Einwand, daß der Vertrag mit den Grundsätzen des Präsidenten Wilson nicht übereinstimme, sei durch Clemenceau glatt erledigt. Dagegen sei Clemenceaus Antwort auf das zweite Argument, für welches Graf Brockdorff-Rantzau Gegenvorschläge ankündigen werde, weniger entscheidend, denn es sei fraglich, wo die grundsätzlichen Erörterungen aufhörten und die Einzelheiteen anfingen, und diese Unbestimmtheit werde man auf deutscher Seite ausnutzen. Uebrigens habe Graf Brockdorff-Rantzau seine Angriffe sofort begonnen und den schwachen Punkt sofort entdeckt, daß man den Völkerbund zur Grundlage eines Gebäudes mache, dessen Krönung er sein müsse. Clemenceaus Antwort sei geschickt, aber nur eine Ausflucht, denn sie zeige, wie man diesen schwachen Punkt abändern könne, bestreitet aber sein Vorhandensein nicht. Deutschland werde zweifellos antworten und die Erörterungen würden fortdauern, bis die Alliierten Halt rufen würden. Da Präsident Wilson bald abreisen müsse, könne man diese Verschleppung nicht zulassen. Lücken und Widersprüche würden bei der Abfassung des endgültigen Vertrages berichtigt werden. Der Friedensvertrag sei mehr eine Inhaltsangabe dieses endgültigen Friedens.

Eine Rede Wilsons über das Völkerrecht.

WTB. Paris, 10. Mai. (Reuter.) Wilson hielt am 9. Mai in der Völkerrechtsgesellschaft eine Rede, in der er sagte:

„Eines der Dinge, die mich in den letzten Monaten gestört haben, ist die unerreichte Hoffnung auf sofortige Erlösung von dem auf der Menschheit lastenden Druck. Wir müssen dafür sorgen, daß diejenigen, die hoffen, nicht enttäuscht werden. Die Gebräuche der Gesellschaft müssen langsam verändert und neuangebahnt werden. Eines der Dinge, die von der größten Bedeutung für die Zukunft sein werden, ist ein verständiges Völkerrecht. In gewissem Sinne wurde der Krieg gerade deshalb ausgekämpft, um dem Völkerrecht den Beweis zu ermöglichen, daß es eine Wirklichkeit sei, deren Nichtbeachtung sich kein Volk leisten dürfe, und daß es zwar eine internationale Autorität nicht hinter sich habe, um sich durchzusetzen, daß es aber trotzdem etwas Größeres hinter sich habe, nämlich die moralische Ehrlichkeit der Menschheit. Wenn wir jetzt dem Völkerrecht eine Lebenskraft geben können, die es nur dann haben kann, wenn es der wirkliche Ausdruck unserer moralischen Urteile ist, so werden wir in gewissem Sinne das Werk, das dieser Krieg betonen sollte, beendet haben".

„Mit dem neuen Völkerbund begeben wir uns auf unerforschte Meere. Wir müssen, ich will nicht sagen kühn sein, aber doch beständig an unser Ziel denken. Das ist unter solchen Verhältnissen auch notwendig. Wir dürfen nicht vor neuen Dingen, die sich mit den alten nicht vertragen, bange sein. Wenn wir den Druck des Lebens in den unteren Klassen nicht verstehen, nehmen wir nicht am wirklichen Leben teil. Diejenigen, die es sich leisten können, sich von Zeit zu Zeit niederzusetzen, um in Ruhe schöne Bücher zu lesen, sind nicht die typischen Vertreter der Menschheit. Die meisten haben keine Zeit dazu. Wir müssen unsere freie Zeit dazu verwenden, mit ihnen mitzufühlen und für sie zu denken, um ihre Lage so viel wie möglich zu verstehen und für eine gerechte Lösung zu sorgen.

„Dies spricht sich gar leicht aus, und klingt vornehm, ist aber eine der schwierigsten Unternehmungen. In gewissem Sinne haben die alten Unternehmungen der nationalen Gesetzgebung ausgespielt. Die Zukunft der Menschheit hängt mehr von den Beziehungen der Völker untereinander und von der Verwirklichung einer gemeinsamen Verbrüderung der Menschheit ab, als von einer abgesonderten selbstischen Entwickelung nationaler Rechtssysteme. Die Menschen, die den gemeinsamen Gedanken der Menschheit denken können, sind diejenigen, die in der unmittelbaren Zukunft die wertvollsten Dienste leisten könnten. Gott gebe, daß sie zahlreich sein mögen."

*

Wilson gegen die deutsche Literatur und Lehre vom Staat.

WTB. Paris, 12. Mai. Einer Meldung des Reuterschen Büros aus Paris zufolge hielt Präsident Wilson im Institut de France eine Rede, in der er u. a. sagte, eine große Anzahl seiner Kollegen in amerikanischen Universitätskreisen habe ihre Ausbildung sogar in politischen Wissenschaften auf deutschen Universitäten erhalten. Er selbst sei bei verschiedenen Gelegenheiten gezwungen gewesen, eine große Menge schlechter, schwieriger und geschmackloser deutscher Literatur zu lesen und habe gefunden, daß der Gedanke ebenso geschmacklos war, wie die Form und in einer fundamental falschen Auffassung vom Staat und vom politischen Leben des Volkes wurzelte.

Der Präsident erklärte, er habe sich bemüht, die Gedanken der amerikanischen Universitätslehrer von dieser Irrlehre zu befreien. Sie sprechen zu oft vom Staate als von einem Ding, der das Individuum ignorieren wolle und das Vorrecht habe, das Schicksal der Menschen durch eine Art ihm inne wohnende Autorität zu beherrschen. Wilson erklärte, er habe als entschiedener Demokrat niemals diese Ansicht annehmen können. Seine Auffassung vom Staat sei die, daß jeder das Recht habe, seine Stimme hören und seinen Rat erwägen zu lassen, sofern er wert sei, erwogen zu werden.

Der deutsche Friedensvorschlag von 1916.

WTB. Berlin, 10. Mai. Der deutsche Friedensvorschlag von 1916 wird von der „Deutschen Allgem. Ztg." veröffentlicht. Das Blatt schreibt:

„Mit Entrüstung und Entsetzen hat das deutsche Volk die Friedensbedingungen vernommen, mit denen die Entente nicht nur alle Lasten des Krieges und darüber hinaus unerträgliche Opfer auf die kriegsmüden Schultern des deutschen Volkes zu legen versucht, sondern obendrein noch die ganze Schuld am Kriege, d. h. die Schuld daran, daß er zum Ausbruch kam und daß er nicht früher endete. Kein besseres Mittel ist denkbar, um den Geist des deutschen Volkes mit dem seiner Feinde zu vergleichen, und keine bessere Möglichkeit, Rückschlüsse auf die Kriegsschuld zu ziehen, als die Gegenüberstellung der Friedensbedingungen, die Deutschland im Falle des Sieges gestellt haben würde, mit denen, die unsere Feinde dem besiegten Deutschland stellen. Denn im Glück zeigt sich der wahre Charakter eines Volkes so gut, wie der eines Menschen. Und was die Kriegsschuld angeht: Je mehr einer fordert, wenn das Glück des Krieges sich zu seinen Gunsten entscheidet, umsomehr Wahrscheinlichkeit spricht dafür, daß er den Krieg um dieser Forderungen willen begonnen hat. Je mehr ein Staat aus einem gewonnenen Kriege einen Gewinn zu schlagen versucht, umso wahrscheinlicher ist es, daß er den Krieg selbst um des Gewinnes willen herbeigeführt hat.

„Das Kriegsziel einer Regierung läßt deshalb einen Rückschluß auf die Kriegsschuld dieser Regierung zu. Es ist der deutschen Regierung im Ausland und auch im Inland häufig zum Vorwurf gemacht worden, sie habe der Welt kein Kriegsziel verkündet. Die einen schließen daraus auf ihre übergroße Begehrlichkeit, die anderen auf ihren Mangel an festem Ziel. Der wahre Grund dieser Zurückhaltung war, daß die deutsche Regierung erwarten mußte, die Bekanntgabe ihrer maßvollen Ziele werde ihr als Schwäche gedeutet werden, solange die Gegner an ihren von vornherein maßlosen Vernichtungsplänen festhielten. Deshalb waren auch in dem Friedensangebot vom 12. Dezember 1916 formulierte Bedingungen nicht angegeben.

„Indessen haben damals deutsche Bedingungen bestanden und sie sind im Frühjahr 1917 dem Präsidenten Wilson als ein Beweis unseres Vertrauens mitgeteilt worden. Diese Bedingungen, oder richtiger diese Grundlagen für Friedensverhandlungen — an einen Diktatfrieden war dabei nicht gedacht — waren folgende: Zurückerstattung des von Frankreich besetzten Teiles vom Ober-Elsaß, Gewinnung einer Deutschland und Polen gegen Rußland strategisch und wirtschaftlich sichernden Grenze, Kolonialrestitution in Form einer Verständigung, die Deutschland einen seiner Bevölkerungszahl und der Bedeutung seiner wirtschaftlichen Interessen entsprechenden Kolonialbesitz sichert, Rückgabe der von Deutschland besetzten französischen Gebiete unter Vorbehalt strategischer und wirtschaftlicher Grenzberichtigungen, sowie finanzieller Kompensation, Wiederherstellung Belgiens unter bestimmten Garantien für die Sicherheit Deutschlands, die durch Verhandlungen mit der belgischen Regierung festzustellen waren, wirtschaftlicher und finanzieller Ausgleich auf der Grundlage des Austausches der beiderseits eroberten und im Friedensschluß zu restituierenden Gebiete, Schadloshaltung der durch den Krieg geschädigten deutschen Unternehmungen und Privatpersonen, Verzicht auf alle wirtschaftlichen Abmachungen und Maßnahmen, die ein Hindernis für den normalen Handel und Verkehr nach Friedensschluß bilden würden, unter Abschluß entsprechender Handelsverträge, Sicherstellung der Freiheit der Meere.

„Die Friedensbedingungen unserer Verbündeten bewegten sich in Uebereinstimmung mit den Anschauungen der deutschen Regierung in gleichmäßigen Grenzen. Die deutsche Regierung erklärte sich ferner bereit, auf der Basis der Senatsbotschaft des Präsidenten Wilson in die von ihm nach Beendigung des Krieges angestrebte internationale Konferenz einzutreten.

„Nun möge das deutsche Volk, möge die ganze Welt ermessen, auf welcher Seite Billigkeit und Recht, auf welcher Unrecht und Schuld zu suchen sind."

Landestheater im Städt. Konzerthaus zu Karlsruhe.

Die Bürger von Calais.

Bühnenspiel in 3 Akten von Georg Kaiser.

Am Samstagabend ging im Konzerthaus die Erstaufführung von Georg Kaisers „Die Bürger von Calais" von statten. Im Mittelalter spielt die Handlung. Eine geschichtliche Begebenheit liegt zu Grunde. Eduard III., König von England, lagert vor der Stadt Calais mit einem gewaltigen Heer. Er fordert die Uebergabe der Stadt. In einem furchtbaren Blutbad sind die französischen Truppen, die Rettung bringen sollten, niedergemacht. Verteidigung der Stadt wäre sicherer Untergang. Der König will sie schonen, aber nur unter der einen Bedingung, daß sechs Bürger von Calais im Büßergewand, im Nacken den Strick, als freie Opfer den Schlüssel der Stadt dem Sieger überbringen.

Diesen Stoff, von Rodin in seinem bekannten Bildwerk gestaltet, baute Kaiser in seinem Sinn aus. Einen Siebenten läßt er hinzutreten zu den sechs Toderkorenen. Der Siebente schleudert den tragischen Konflikt in die Handlung, denn jedem bringt er die Möglichkeit vom Opfer, das nur sechs verlangt, ausgeschaltet zu werden. Der Siebente ist dadurch keine Person mehr, er wird zum sittlichen Prinzip, um das jeder der Sieben ringen muß wie Jakob mit dem Engel.

Man könnte dies neuste Stück Georg Kaisers ein Reliefstück nennen. Relief ist alles an ihm. Nach einer Zielrichtung, von demselben mächtigen Willen beseelt, treibt alles. Losgelöst sind die Menschen vom Schicksal, sie sind selbst Schicksal, sind fleischgewordene Idee. Eigenwille scheint ausgeschaltet. Alle Individualität ist untergetaucht in dem breit dahinflutenden Strom der Idee. Alles für den Dichter Störende und Nebensächliche ist aus dem Weg geräumt, um der Idee die Bahn frei zu machen. Nur ein schwaches Gegenspiel, im ersten Akt, ist vorhanden. Dröhnende Redewucht, schwertklingende Pathetik, herotisch-verwegene Pose sind seine Waffen. Der alte, von Geschlecht zu Geschlecht vererbte Gedanke der nationalen Ehre läuft in den Worten des französischen Stadthauptmanns vergebens Sturm gegen die neue Auffassung. Die aber fragt nichts nach einem ruhmumglänzten Untergang zur größeren Ehre Frankreichs. Sie sieht nur eines als Pflicht an: das Lebenswerk, das Lebensglück der Stadt und ihrer Bürgerschaft, den dem Meere mit unendlicher Mühe abgerungenen Hafen, die Zukunft Calais' als Welthandelsplatzes, fernsten Geschlechtern dieser Stadt zu bewahren. Das Leben befiehlt dem Tode, muß dazu auch der Dornenweg der nationalen Demütigung beschritten werden.

Wie seltsam! Kraftvollster, rücksichtslosester Lebenswille wie heiligste Selbstverleugnung und Entsagung sind vereint in dieser zweiten Auffassung. Aus dem Willen zum Leben heraus wird die Opferidee geboren. Sämann soll der Tod sein, der goldenen Samen ausstreut auf den Acker der Zukunft. Der Tod hat seine Furchtbarkeit verloren, da er einen Weg weist zu lachenden Fluren des Lebens. Männlich kraftvoll schreitet dieser Tod einher. Seine Stirne ist grün umkränzt und sein Auge lodert Leben. Tod, wo ist dein Stachel, Hölle, wo ist dein Sieg? Der neue Mensch will auferstehen, erweckt durch die Heiltat der Selbstverleugnung.

Aber nun, da die Idee nach Ueberwindung der alten Anschauung freie Bahn hat, kompliziert der Dichter durch den Hinzutritt des Siebenten die Handlung. Einer kann frei ausgehen, einer braucht nicht mit durch die schwarze Pforte, die sich auf immer hinter ihm schließt, zu schreiten, einer darf — leben! Wer ist dieser Eine? Das soll das Los entscheiden beim gemeinsamen Mahl. Bei manchem lodert noch einmal die heiße Liebe zum Leben, zu seinen Aufgaben, zu Weib und Kind, zu Mutter und Freund auf. Mit zitternden Händen greifen sie nach dem gleichen Los. Diesem qualvollen Hin und Her macht Eustache, ihr Wortführer, ein Ende. Nicht der Zufall soll bestimmen, sondern der eigene, freie Entschluß. Dann erst erhält die Tat ihren wahren inneren, sittlichen Wert. Im ersten Rausch des Augenblicks, gelockt vielleicht auch vom Immortellenkranz des Ruhmes, gelockt vom Martyriumgedanken, gelockt von der tragischen Romantik, die in diesem Opfer liegt, sind die Meisten herzugetreten. Nun ist ihnen durch die von Lebenserfahrung geläuterte Weisheit Eustaches ihr Wille zurückgegeben worden. Wer zuletzt in der Morgenfrühe, in der die Sechs ihren Todesgang antreten sollen, den Marktplatz betritt, ist frei! Der Morgen bricht an, die Schar der Todgefährten ist versammelt. Im Büßerhemd stehen sie da und warten, daß das Tor sich ihnen zum letzten Gang öffnen soll. Einer aber fehlt Eustache selbst. Ist er der Siebente? Er, an dessen Opferwilligkeit zweifeln, ihnen Verbrechen erschienen wäre, ist er zum Verräter an sich selbst und ihnen geworden —? Eustache ist der Siebente nicht. Im freigewählten Tod ist er ihnen vorausgegangen, damit keiner von ihnen an der dunklen Schwelle straucheln soll. Ein hehres Beispiel hat er ihnen gegeben. Mit ihm ist der neue Mensch erstanden, der seinen Todgefährten das Tor aufstößt. Oeffnet sich nicht der morgengoldverklärte Himmel, den neuen Propheten und seine Jüngerschar zu empfangen? — Trompetengeschmetter! Ein Bote des Königs von England. Ein Sohn ist dem König geboren in dieser Nacht. Darum will er Gnade walten lassen, um nicht Leben zu vernichten beim Aufblühen eines neuen Lebens. Die Sechs sind begnadigt. Der Sieger wird einziehen in den Dom der Stadt. Aber über ihm erhöht steht die Bahre, auf der sein Ueberwinder ruht.

Hat der Dichter sein Ziel, den Sieg der neuen Opferidee, das Emporwachsen des neuen Menschentums aus den Anschauungen des Alltags, erreicht? Ueberwindet sie in dieser schon die alte Anschauung der gestern noch nationalen Opferidee, durch welche tausende blühender Leben vernichtet, eine ganze Stadt dem Untergang geweiht worden wäre, wenn man sich zur Wehr setzte? Aber, hätte die Flamme dieser Tat nicht weiterzünden, der Ruf dieser Tat wie ein Glockensturm über das Land hinbrausen und das ganze Volk zur nationalen Erhebung gegen den Erbfeind begeistern, das Sterben der eigenen Stadt das ganze Land erretten können? Indem Kaiser diesen Gedanken bekämpft, greift er auch seiner Idee an den Lebensnerv, denn beide Anschauungen stehen auf dem gleichen Boden: das Opfer weniger für das Wohl vieler. Man könnte über diese Unfolgerichtigkeit hinwegsehen, man könnte nach der wie sturmgepeitschte Gewitterwolken dahineilenden Ereignisfolge des ersten Aktes sich auch mit der zuweilen fast lähmenden Langweile des zweiten Aktes abfinden, in der die Hoheit der Idee durch endlose Spitzfindigkeiten fast zu Tode gehetzt wird, wenn nicht der letzte Akt diese stellenweise michelangeleske Schilderung einer Menschheitstragödie zu einer grotesken Farce umböge. Zum Tod sind alle bereit. Schon ist Eustache vorausgegangen. Mit dem Leben haben die sechs Todgefährten abgeschlossen, haben sich über das Leben erhoben, da sie freiwillig darauf Verzicht geleistet. Sie sind reine Ideenmenschen geworden, an denen kein Alltagsstaub mehr haftet. Verklärung einer anderen Welt liegt auf ihrem Antlitz und Frieden umschwebt ihre Stirn. Das Tor öffnet sich. Ists zum letzten Gang? Nein! Es ist die Begnadigung. Der Alltag triumphiert. Er reißt den Sechs, die schon ein Bürgerrecht auf eine höhere Welt hatten, den Heiligenschein von der Stirn und macht sie wieder zu friedlichen, harmlosen, arbeitenden, schlafenden und essenden Bürgern von Calais. Am andern Morgen schon werden sie wieder ihrer alten Beschäftigung nachgehen, sie werden sich von der Gewohnheit des Tages umgeben lassen und bald wieder als das betrachtet werden, was sie bis dahin waren: Menschen ihrer Zeit, Menschen des Alltages. Eustache aber ist als ein Voreiliger gestorben.

Daß der Dichter mit diesem Schluß den Sieg des gemeinen Alltäglichen über das Hohe und Edle im Leben zeigen will, ist nicht

Aus dem Friedensvertrag.

33. Fortsetzung: Rheinschiffahrt usw.

WTB. Versailles, 10. Mai. Die **Rheinschiffahrt** bleibt vorläufig durch das **Mannheimer Abkommen** vom Jahre 1868 geregelt. Sechs Monate nach Inkrafttreten des Friedensvertrages wird eine neunzehngliedrige **Zivilkommission**, bestehend aus je zwei Vertretern der **Niederlande** und der **Schweiz**, je vier Vertretern der **deutschen Uferstaaten** und **Frankreichs**, das außerdem den Vorsitzenden ernennt, und je zwei Vertretern **Großbritanniens, Italiens und Belgiens**, in **Straßburg** zur Redigierung des Abkommens zusammentreten. Deutschland nimmt die Beschlüsse des Ausschusses und des Zivilrates im voraus an. An der **Rheinschiffahrt** sind alle Nationen gleich berechtigt. Auf Ansuchen zediert Deutschland an Frankreich **Schlepper, Schiffe**, Anteile von deutschen Rheinschiffahrtsgesellschaften, Anlagen, Docks, Magazine, die deutsche Staatsangehörige oder Gesellschaften am 1. August 1914 im Rotterdamer Hafen besaßen. Amerikanische Schiedsrichter stellen die dafür zu leistende **Entschädigung** fest, die von der von Deutschland zu schuldenden **Gesamtsumme abgezogen** werden, so daß Deutschland die Eigentümer entschädigen muß. Falls binnen 25 Jahren nach Inkrafttreten des Vertrages **Belgien** in der Höhe von **Ruhrort** einen Schiffahrtsweg **Rhein-Maas** zu bauen beschließt, muß **Deutschland** gemäß den vorgelegten Plänen den auf **seinem Gebiete** befindlichen Teil des Schiffahrtsweges **bauen**. Der Schiffahrtsweg untersteht derselben Verwaltung, wie der Rhein.

Deutschland nimmt an, daß die Machtbefugnisse der Zentralrheinkommission auf die **Mosel** von der französisch-luxemburgischen Grenze bis zum **Rhein**, vorbehaltlich der Zustimmung **Luxemburgs**, auf dem **Rhein** zwischen **Basel** und **Bodensee** vorbehaltlich der Zustimmung der **Schweiz** ausgedehnt werden.

In den Häfen **Hamburg** und **Stettin** verpachtet Deutschland auf 99 Jahre dem tschecho-slowakischen Staate eine Bodenfläche, die als **freie Zone** im direkten **Transitverkehr** für Waren von und aus der Tschecho-Slowakei gilt. Die diesbezüglichen Modalitäten, sowie Mietspreis und Pachtpreis werden von einem Ausschuß von je einem Delegierten Deutschlands, der Tschecho-Slowakei und Englands geregelt.

Deutschland und der Friedensvertrag.

Von der deutschen Delegation.

WTB. **Versailles**, 12. Mai. **Graf Brockdorf-Rantzau**, begleitet vom Justizminister Landsberg und einem Offizier, besuchten am Sonntag in einem Auto St. Germain, Châtou und Bougival. Der Bürgermeister von Hannover, **Leinert**, und der Postminister Giesberts machten ebenfalls einen Spaziergang. Am Abend verließen Staatsrat **Meiner** und ein **Kurier** sowie drei Sekretäre Versailles, um sich nach Deutschland zu begeben.

Erregte Stimmung in Danzig.

T.U. **Danzig**, 12. Mai. (Privattel.) **Große Erregung herrschte gestern in Danzig, verursacht durch zwei Mueranschläge. In dem einen fordert der Oberpräsident der Provinz Westpreußen, und der kommandierende General des 17. Armeekorps die waffenfähigen Männer Westpreußens auf, sich sofort freiwillig zu melden, um sich den Grenzschutzverbänden und den Grenzschutzreserven zur Verfügung zu stellen, da die Polen, im Falle, daß der Frieden nicht zustande kommt, Westpreußen angreifen und besetzen werden.**

In dem zweiten Maueranschlag gibt der Provinzialausschuß der Bevölkerung Westpreußens im Gegenteil zu dem anderen Anschlag seinen Standpunkt bekannt, daß der Aufruf zum bewaffneten Widerstand in der heutigen Stunde für uns ein heller Wahnsinn wäre.

Die unabhängigen Sozialdemokraten protestierten in einer selbständigen Kundgebung in 2 Versammlungen im Gewerkschaftshause gegen den drohenden Gewaltfrieden, gleichzeitig aber auch gegen die dem deutschen Volke drohende Gewaltpolitik unserer Regierung. Die Erregung in der Stadt ist politisch aufs Höchste gestiegen. Man fordert die Bewaffnung Westpreußens.

Zwischen Waffenstillstand und Frieden.

Zur Stellung der Entente.

= **Versailles**, 12. Mai. Die **Schwierigkeit** der Lage wird durch die gestrn Nachmittag überreichten **Antworten Clemenceaus** in helles Licht gerückt. In den **Erörterungen**, die die Pariser **Morgenblätter** daran knüpfen, kommt zum Ausdruck, daß **Clemenceau im Namen Wilsons und Lloyd Georges gesprochen** habe und daß **tatsächlich** die **Entente nur Verhandlungen über Einzelheiten**, jedoch **nicht** über **Grundsätzlichkeiten** des Friedensentwurfes zulassen wolle.

„Radicale" stellt ausdrücklich fest, daß die Entente **Deutschland kein Gebiet abverlange, das ihm rechtmäßig gehört** habe. **Polen** werde in den **Zustand von 1772** versetzt, **Dänemark** erhalte, was ihm **1864 genommen** worden sei und **Frankreich** die ihm **1871 geraubten Provinzen**. Zwei Punkte allerdings finde das **Blatt bedenklich**, die **Saar-** und die **Danzigfrage**, glaubt aber ihre **Lösung** damit entschuldigen zu können, daß es von einer **geplanten Volksabstimmung** spricht.

Der neue Dreibund.

= **Paris**, 11. Mai. Die Pariser Blätter erfahren aus **New York**, daß **Wilsons Versprechungen**, dem **Senate** ein **Verteidigungsbündnis mit England und Frankreich** vorzuschlagen, **viel besprochen** wird. Senator **Hitchcock** habe erklärt, dieser Plan werde im Senat heftigen Widerspruch finden. „New York Tribune" meint, Frankreich habe natürlich **Anrechte auf besondere Unterstützung**; dies könne auch auf **jede andere** zu Unrecht bedrohte oder angegriffene Nation ausgedehnt werden. Hätte es **1914 solche Abmachungen gegeben**, so hätte der Krieg **nicht stattgefunden**.

Französische Finanzmaßnahmen.

= **Paris**, 11. Mai. Wie der „Eclair" meldet, berichtete im Haushaltsausschuß Finanzminister Klotz über den Regierungsantrag, daß die **Bank von Frankreich** dem Staate weitere drei **Milliarden** vorschießen und **vier Milliarden** neuer **Banknoten** soll ausgeben können. Klotz erklärte, daß die Annahme der Vorlage unbedingt nötig wäre, um die weiteren Zahlungen sicher zu stellen; aber dieser Vorschuß sei zweifellos der letzte.

Um Wilhelm II.

WTB. **Haag**, 12. Mai. Das Korrespondenzbüro erfährt, daß der **Bericht** der „**Nation News**", wonach der **deutsche Kaiser ausgeliefert** werden soll, **vollkommen aus der Luft gegriffen** ist. Die **holländische Regierung** hat allein aus den Zeitungen vernommen, daß der Kaiser ausgeliefert werden soll, hat jedoch **keinen offiziellen Bericht** empfangen. Es ist jetzt nur eine Frage zwischen der **Entente** und der **deutschen Regierung**.

Verhaftung Talaat Paschas.

WTB. **Athen**, 12. Mai. Havas. **Man meldet den Zeitungen, daß der frühere Großvezier Talaat Pascha in Konstantinopel verhaftet wurde.**

Der internationale sozialistische Ausschuß.

WTB. **Versailles**, 12. Mai. „Populaire" meldet: der internationale sozialistische Ausschuß setzte vorgestern nachmittag u. gestern vormittag seine Arbeiten aufs rührigste fort, prüfte die Vertragsbestimmungen eingehend u. erörterte die Ausarbeitung einer Kundgebung, deren Abfassung einem Unterausschuß, bestehend aus Ramsay Macdonald, Stuart, Bunning und Renaudel, übertragen wurde. Ein Unterausschuß, bestehend aus Henderson, Huysmans und Longuet, wurde beauftragt, neue Satzungen der Internationale endgültig und in allen Einzelheiten auszuarbeiten. Es wurde beschlossen, eine möglichst baldige Unterredung mit dem Viererrat zu fordern. Der Ausschuß forderte ferner die Entsendung einer Abordnung nach Deutschland, Italien und der Schweiz. Der sozialistische Zehnerverband prüfte gestern nachmittag in einer eigens zusammenberufenen Generalversammlung, die durch die Versailler Präliminarien aufgeworfenen Friedensfragen. Es wird beabsichtigt, gegen den Imperialismus der Ententeländer Einspruch zu erheben und Richtlinien für ein Vorgehen aufzustellen.

Es ist also dem zu entnehmen, daß die **Kommission** die **Absicht hat, tief in die Friedensverhandlungen einzugreifen**, was natürlich **nur dann Wert** haben könnte, wenn **nicht** wieder den Vertretern **der Entente in der Internationale die Reise ins Ausland** und die **Agitation** in den **Ententeländern unmöglich gemacht** werde.

Wie hier verlautet, soll der schwedische Sozialistenführer Branting unterwegs sein und schon in den nächsten Tagen in Paris eintreffen. Das wär von allergrößter Bedeutung, denn wenn Branting im jetzigen Augenblick nach Paris komme, so scheint er der Ansicht zu sein, daß der vorgeschlagene Friede nicht abgeschlossen werden kann, weil er nicht den Weltfriden, sondern neue Kriege schaffen würde. Man muß hervorheben, daß außer der „Populaire" kein einziges französisches sozialistisches Organ etwas über die Arbeiten dieser Konferenz schreibt. Das beleuchtet grell, wie die französischen Sozialisten sich zu den Friedensfragen stellen und was von ihnen zu erwarten ist.

„Populaire" schreibt: Die **Entente** wolle **Deutschland**, wie aus Clemenceaus Antwort hervorgehe, **keinerlei Freiheiten** in der Erörterung der grundsätzlichen Bedingungen lassen. Die Haltung der Entente scheine noch gewalttätiger als die Deutschlands in Brest-Litowsk wo man wenigstens in gewissen Punkten dem erdrückten Rußland den Schein von Diskussionsfreiheit ließ. Derselbe Baum bringe immer dieselben Früchte. Das revolutionäre Rußland habe die erste Gelegenheit ergriffen, um den aufgezwungenen Gewaltfrieden abzuschütteln. Der „Populaire" schließt: „Deutschland wird dem **Beispiel Rußlands folgen** und wir werden ihm zustimmen."

Die Geschehnisse im Reich.

Ausschreitungen in Eisenach.

= **Eisenach**, 10. Mai. Nach einer großen **Demonstration** am gestrigen Vormittag auf dem Marktplatz, die sich gegen die **Lebensmittelnot** richtete, holte man den **Oberbürgermeister Schmieder**, der eine **beruhigende** Rede hielt, aus dem Schloß heraus, **mißhandelte** ihn und **zwang ihn** mit einer **roten Fahne** in der Hand dem Demonstrationszug zum Lutherdenkmal **voranzugehen**. Dasselbe Schicksal hatte der **Bezirksdirektor** Dr. Hausmann, der **ebenfalls mißhandelt** wurde. Den Eierhändler Siebert richtete die Menge so zu, daß er **schwer verletzt zusammenbrach**. Die Demonstranten verlangen die Abdankung des Oberbürgermeisters und des Bezirksdirektors. Bei einem Sturm auf das **Landgerichtsgebäude** wurden von den jugendlichen Aufrührern eine Menge wichtiger **Strafprozeßakten** durch **Feuer vernichtet**, 14 **Gefangene**, darunter einige **Verbrecher, befreit** und die Dienstzimmer **verwüstet**. Vorhandene **Gelder** und **Kleidungsstücke** wurden **gestohlen**. Heute durchziehen **kommunistische Trupps** die **Hotels** und **Fremdenpensionen** der Stadt Eisenach und **beschlagnahmen** auf eigene Faust **Lebensmittel**. Da die Wartburgstadt zurzeit weder über eine Garnison noch eine Bürgerwehr verfügt, steht die Einwohnerschaft dem Treiben machtlos gegenüber. (Frkf. Ztg.)

Regierungstruppen in Leipzig eingerückt.

= **Leipzig**, 11. Mai. Heute früh sind **Regierungstruppen** unter General **Merker** von vier Seiten her in **Leipzig** eingerückt und haben die Stadt ohne Kampf besetzt. Die Stadt ist ruhig. Zwischenfälle sind nicht vorgekommen.

T.U. **Leipzig**, 12. Mai. (Privattel.) Der gestrige Sonntag verlief, abgesehen von dem einen **Zwischenfall** im **Volkshaus**, wo ein bedrohter Offiziersstellvertreter auf die Menge schoß, wobei 2 Männer und 1 Kind verwundet wurden, im allgemeinen ruhig. Die Straßenbahn verkehrte bis zum Abend. Bald nach 8 Uhr hörte jeder Straßenverkehr auf. General **Merker** hat den **Arbeiterrat aufgelöst**, dessen Mitglieder verhaftet wurden. Wie die Tel.-Union erfährt, soll in den nächsten Tagen eine **Neuwahl des Arbeiterrates stattfinden**.

Zur Einberufung des bayerischen Landtages.

TU. **Nürnberg**, 12. Mai. (Priv.) **Wie der Tel.-Union aus Bamberg gemeldet wurde, ist für Donnerstag, den 15. Mai der Landtag nach dem großen Saal der Residenz Bamberg einberufen worden. Auf der Tagesordnung stehen die Friedensbedingungen. Nach Erledigung der Tagesordnung dürfte sich der Landtag sofort wieder vertagen.**

Hauptversammlung des Bad. Schwarzwaldvereins

(Eigener Bericht.)

H.St. **Freiburg**, 12. Mai. Im Saal zur „Alten Burse" hielt gestern unter Anwesenheit der Vertreter von 23 Ortsgruppen der Badische Schwarzwaldverein seine **Hauptausschußsitzung** und damit zugleich die alljährliche **Landesversammlung** ab. Der Leiter der Verhandlungen, der Präsident des Schwarzwaldvereins, Herr Oberbürgermeister Dr. **Thoma-Freiburg** begrüßte mit den Anwesenden auch die Vertreter der badischen Regierung und die der Forst- und Domänenverwaltung. Sodann wies er in seiner Eröffnungsansprache auf die unheilvollen Folgen des Krieges und auf den Vernichtungsfrieden hin, dem wir niemals zustimmen könnten. Die Hände in den Schoß zu legen und den Dingen ihren Lauf zu lassen, wäre aber verfehlt, vielmehr müßten alle Kräfte dafür eingesetzt werden, daß unser Volk wieder hochkomme. In der Zeit der allgemeinen Zersetzung gelte es für alle wahren Männer, sich aufzuraffen und dem Volke die verlorenen Ideale zu weisen. Namentlich der Schwarzwaldverein sei hierzu berufen. Besonders die älteren Mitglieder müßten es sich angelegen sein lassen, bei der durch das Kriegshandwerk und infolge des Krieges verrohten Jugend die Freude an der Natur zu wecken, sie für die Bestrebungen des Schwarzwaldvereins zu gewinnen suchen. In dieser Beziehung seien den Ortsgruppen die Bildung von Ausschüssen zu empfehlen. Große Pläne könnten im laufenden Geschäftsjahr nicht verwirklicht werden, jedoch sollten es sich die Ortsgruppen angelegen sein lassen, die während des Krieges behinderte Tätigkeit wieder aufzunehmen, und vor allem dafür Sorge tragen, daß wenigstens die wichtigsten Zugangswege sich in Ordnung befinden. Auch die Werbung neuer Mitglieder dürfe nicht aus den Augen gelassen werden. Der Präsident gedachte hierauf auch der verstorbenen Vereinsangehörigen, die durch Erheben von den Sitzen geehrt wurden und verbreitete sich sodann noch über verschiedene Projekte, wie Instandsetzung des durch Hochwasser beschädigten Weges in der Wutachschlucht, des Feldbergturmes usw.

Geheimrat Hirsch (vom Ministerium des Innern) wünschte in einer kürzeren Ansprache den Bestrebungen des Schwarzwaldvereins gute Erfolge. Vorstandsmitglied Frhr. v. Marschall berichtete ausführlicher über die Schäden in der Wutachschlucht, auch Oberstleutnant Dr. Barth äußerte sich hierzu. Höhenwegkommissär Jul. Kaufmann und Lehr sprach ausführlicher über Höhenwegmarkierungen und über Höhenwege im allgemeinen.

Der Vorsitzende der Ortsgruppe Karlsruhe, Professor Maffinger, gab u. a. Anregung des Kartenblattes Karlsruhe-Pforzheim, soweit es sich auf Herrenalb bezieht. Die Prüfung und Verbescheidung der Rechnung für 1918 wurde einwandfrei befunden und den Rechnungsführern einstimmig Entlastung erteilt. Bei dieser Gelegenheit erinnerte der Vorsitzende an die rechtzeitige Ablieferung der Beiträge seitens der Ortsgruppen an die Hauptkasse. Der Voranschlag für 1919 sieht an Einnahmen und Ausgaben je 31 500 Mk. vor.

Ueber die wichtigste vorgesehene Neuerung innerhalb des Schwarzwaldvereins, über die **Einrichtung von Jugendherbergen**, sprach dann noch Professor Dr. Grabendörfer-Freiburg. Seinen Darlegungen war zu entnehmen, daß der württembergische Schwarzwaldverein und der schwäbische Albverein beispielsweise solche Jugendherbergen schon besitzt. Die Versammlung erklärte sich einstimmig mit der Schaffung solcher Herbergen einverstanden. Als Ort der nächstjährigen Tagung bestimmte man St. Georgen i. Schw.

Im Laufe der Verhandlungen fand Präsident Dr. Thoma Gelegenheit, dem Schriftleiter der Monatsblätter des Schwarzwaldvereins, W. Schlang, die Anerkennung für die vorzügliche Leitung der Vereinszeitschrift auszusprechen. Am Schluß der Verhandlungen sprach Professor Maffinger-Karlsruhe dem Präsidenten Dr. Thoma den Dank der Versammlung für die vorbildliche Leitung des Vereins aus, die von den Anwesenden mit einem dreifachen „Waldheil-Ruf" bekräftigt wurden.

---

glaublich. Dann hätte er sich nicht in den zwei vorhergehenden Akten so sehr bemüht, die Hoheit und Heiligkeit seiner Idee zu beweisen, dann hätte er nicht alles sorglich aus dem Wege geräumt, was ihren Siegeszug aufhalten konnte. Hätte er mit diesem Bewußtsein im Herzen das neue Menschentum schaffen können, das er in den Sieben zu verkörpern suchte und zum Teil auch verkörpert hat? Auch der Schluß, der Sieger solle am Sarg seines Ueberwinders knien, weist noch besonders daraufhin, daß der Dichter glaubte, der Idee durch den Schlußakt die rechte Weihe gegeben und sie zum Siege geführt zu haben. So aber wirkt die sentimentale Begnadigung wie ein Hammerschlag, der die Statue des neuen Menschen, die der Meißel des Dichters schuf, zu zertrümmern droht.

Die Inszenierung des Werkes durch **Dr. Rolf Roennele** entsprach der heroischen Einfachheit des Stils, die die Würde des Stückes verlangte. Nur der Aufbau des Marktplatzes im letzten Akt erweckte nicht den Eindruck, den ein Ort hervorrufen muß, wo sechs heldenmütige, todbereite Männer von ihrer Stadt auf ewig Abschied nehmen. Auch hier hätte der strenge Stil der ersten Akte stärker gewirkt.

Herr **Herz** in der Rolle des Eustache St. Pierre brachte überzeugungsvoll die edle Klugheit, die von heimlicher Schwermut erfüllte Würde des Eustache vollendet zum Ausdruck, ganz Weisheit des Lebens, die über den Tod hinausschaut. Herr **Becker** sprach den Hauptmann mit Schwung. Auch die Leistungen der Herren **Schwall** und **Schönfeld** in der Rolle der Brüder, die in ihrem jugendtrotzigen Himmelstürmertum miteinander an Opfermut wetteifern, waren sehr gut. Ebenso gelang es Fräulein Frauendorfer, den Abschiedsschmerz der Mutter in rührender Innigkeit und erschütternder Lebenswahrheit den Herzen der Zuschauer nahe zu bringen. Der Jean de Vienne, dem Herr **Baumbach** breite Kraft der Rede gab, ist im Grunde ziemlich farblos. Prächtig war die Gestalt des vierten Bürgers, namentlich sein Abschied von der Gattin (Frl. **Persing**) durch Herrn **Höcker** wiedergegeben. Hans **Paschen** als englischer Offizier legte zuviel Gewicht auf die brutale Ueberlegenheit des Siegers. Vor allem störte das Hohnlächeln, das er selbst an den tragischsten Stellen zur Schau trug, die große Linie. Eiskalt mußte der Triumph sein, der nur diktiert und fordert. Das Stück selbst fesselte, war auch an einzelnen Stellen tiefer in seiner Wirkung. Dem Beifall, der vor allem die Leistungen der Künstler herzlich anerkannte, fehlte die Begeisterung. Würgt unsere Zeit vielleicht zu sehr an ähnlichen Problemen, wie das mittelalterliche Calais an dem harten Diktatfrieden? An dem Gegensatz zwischen altem und neuem Menschentum? An den von der Ungewißheit des Daseins gequälten und zugleich aufgepeitschten Volksmassen? Dann gab ein Dichter hier **wohl doch nicht die letzte, lösende Antwort.** W. St.

Aus dem Karlsruher Konzertleben.

Heinrich Hensel-Abend.

Hr. **Karlsruhe**, 12. Mai. Kammersänger **Heinrich Hensel** ist in seiner Vaterstadt immer ein gerne gesehener Gast. Während eine ganz wundersame Maiennacht mit allen Lockungen gebieterisch ins Freie rief, füllte sich der Eintrachtsaal mit einer treuen Zuhörerschaft bis zum letzten Platze. Der Sänger war geradezu glänzend bei Stimme — noch hat der sieghafte Glanz der prächtigen, weichen und ausdrucksfähigen Stimme mit den zunehmenden Jahren nichts, aber auch gar nichts, eingebüßt. Der Künstler hatte sich eine geschmackvolle Vortragsfolge zusammengestellt. Neben Liedern von Schubert, Schumann, Liszt, R. Strauß sang er eine ansprechende Komposition des Badeners J. Höwig (nach einem Gedichte von Alberta von Freyherr) und zwei ganz hervorragend gut gesetzte Kompositionen „Werbung" und „Lettisches Lied" von B. Sekles. Ganz auf der Höhe war dann der Sänger mit Wagners Liedern. „Schmerzen" und „Träume" und der Gralserzählung aus Lohengrin. Auf den geradezu stürmischen Beifall ließ er das Liebeslied aus Walküre folgen, dessen vollendeter Vortrag wiederum stärksten Beifall hervorrief. Der Sänger hat sicher ganz besondere Genugtuung empfunden über die Wärme und Herzlichkeit, mit der er in seiner Vaterstadt gefeiert wurde. In dem Konzertpianisten **Michael Rossert** (München) durfte man einen feinfühligen, musikalisch durchaus sicheren Begleiter kennen lernen, der auch in dem gewählten Solostück „Der heilige Franz von Paula über die Wellen schreitend" von Liszt Proben virtuosen Könnens bot. Warum hatte aber der Pianist diese musikalisch wertlose und veraltete Komposition gewählt?

Kompositionsabend Arthur Kusterer.

Kompositionsabende können von zweierlei Standpunkten aus bewertet werden. Entweder man nimmt das Gebotene als die Basis dessen, was künftighin von dem Autor zu erwarten sei, oder aber, man legt den Maßstab im Vergleich zu strengster Meister- und Künstlerschaft an. Einer Kritik im letzteren Sinne können die Werke Arthur Kusterers noch nicht standhalten. Also eine Talentprobe, die sich vornehmlich nach der Richtung eines ausgeprägten Klang- und Formensinns hin bewegt. Offenbar leicht und fließend und ohne viel Kopfzerbrechen schreibend, daneben auch manchen musikalischen Einflüssen zugänglich, die sich in seinem Beruf als Theaterkapellmeister vielleicht nicht ganz vermeiden lassen, pflegt **Arthur Kusterer ein Kunst, die zwar keinen eigenen Stil besitzt, aber durchaus gefällig und dankbar** wirkt. Das thematische Material, obwohl in der Erfindung nicht gerade stark, i stnie so oberflächlich, als daß es uninteressant oder blaß erschiene, aber auch nie so tief, als daß man nur einen Moment darüber nachdenken müßte, oder gar davon erschüttert würde. In der Verarbeitung fehlen häufig die inneren Beziehungen der einzelnen Themen; die Motive wachsen nicht auseinander heraus, sondern stehen nur das Bild äußerlicher Verkettung. Vorgeschwebt hat Kusterer eine Verästelung der Motive, wie sie Brahms in seinen Sinfonien anwendet. Das gelingt ihm aber noch nicht und somit erweist sich bei ihm vieles als aufgepflanzt. Ich denke dabei u. a. an die häufig ganz unmotivierten Geigensoli in der Sinfonie, die klangliche Abwechslung bringen wollen. Es ist erklärlich, daß bei dieser Art zu arbeiten, die auf einem Mangel an technischem, vor allem kontrapunktischem Können beruht, konzentrierte Steigerungen lediglich äußerer Natur in musikalischer Form zu finden sind. Und da setzt Kusterers Talent ein: er weiß ohne weiteres, wie er es handhaben muß, dank einer recht guten Instrumentationskunst, daß es klingt, daß es wirkt. Allerdings kommt er dabei in eine Art Schablone hinein. Die einzelnen Sätze der Sinfonie sowohl als des Klavierquintetts sind mehr oder minder nach einem gewissen Schema gesteigert, was trotz aller Gewandtheit und Geschicklichkeit des jungen Komponisten über die gefährlichen Klippen, die Uebergänge, hinwegzusegeln, dem Tieferblickenden doch recht einseitig vorkommen muß. Es liegt die Gefahr nahe, daß unter diesen Umständen die Kunst Arthur Kusterers ins Flache gerät, zumal er einen Hang zur Liedertafelmelodik, der allerdings die Beherrschung der Errungenschaften unserer modernen Harmonik die Stange hält, nicht unterdrücken kann.

Von den aufgeführten Werken darf man dem Quintett, als dem in sich geschlossensten, den Vorzug geben. Mit der heiteren, leichtbeschwingten Stimmung hält die unbestimmte, naive, anspruchslose Schreibweise durchaus Schritt. Die Komposition wurde übrigens äußerst klangschön von dem Komponisten am Klavier und den Herren Voigt, Dolezel, Sommer und Meyer wiedergegeben. Ebenso verhalf Fräulein Edith Sajitz den drei Orchester-Liedern, von denen die Vertonung des Dehmelschen Gedichtes „Helle Nacht" das tiefschürfendste ist, zu einem schönen Erfolg. Ob die Sinfonie, die bei den jungen Jahren des Autors natürlich keine Erfüllung sein kann, als Verheißung zu proklamieren ist? Bedingt: ja! Wenn Kusterer, der neuerdings in der Firma Pflüger einen Karlsruher Verleger fand, erst die Formen, die er nicht ohne Geschick aufstellt, auch wirklich auszufüllen. In diesem Sinne wollen wir dem Beifall, der auch dem Dirigenten Kusterer und dem sich hingebungsvoll einsetzenden Landestheater-Orchester galt, herzlich beistimmen.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Badische Chronik.

!! **Ettlingen**, 12. Mai. Im hinteren Albtale hat die Blüte der Heidelbeeren begonnen. Der Frost während der Apriltage hat den Stauden nicht geschadet, sie tragen zahlreiche kleine Blüten, sodaß man mit einer guten Heidelbeerernte rechnen darf.

-:- **Flehingen** (A. Bretten), 12. Mai. In der Angelegenheit des vor kurzem in Münzesheim verübten nächtlichen **Raubes** wurde, wie das Brettener Tagblatt berichtet, hier ein junger Bursche verhaftet. Die Hauptschuldigen sind unter Mitnahme des geraubten Geldes entflohen, um nach der Schweiz zu entkommen. Man glaubt aber nicht, daß sie ihr Ziel erreicht haben.

≡ **Wiesental** (A. Bruchsal), 10. Mai. Als heute Nachmittag der 12jähr. Sohn des Fabrikarbeiters Max **Stork** mit einem Zünder hantierte, explodierte derselbe und riß ihm die rechte Hand vollständig weg; außerdem trug er eine Bauchwunde davon. Der bedauernswerte Junge mußte sofort in das Neue St. Vinzentiushaus in Karlsruhe verbracht werden.

(:) **Eberbach**, 12. Mai. Hier wurde eine aus 6 Personen bestehende Schleichhändlergesellschaft festgestellt, die ein schwarzgeschlachtetes Rind und ein Kalb in kleinen Paketen verpackt nach Mannheim schmuggeln wollte. Der Haupttäter, ein Metzger und Wirt aus Mannheim, wurde festgenommen.

:: **Lahr**, 12. Mai. In einer **Versammlung der organisierten Arbeiterschaft** wurde die Zusammenlegung der vielen kleineren Bäckereibetriebe verlangt, um die Verbilligung des Brotes sowie eine Kohlenersparnis herbeizuführen, zugleich eine bessere Kontrolle über den Mehlverbrauch zu ermöglichen. Tatsächlich bestehen hier Kleinbetriebe, die kaum 185 Brote in der Woche backen.

!! **Freiburg**, 12. Mai. Den Stadtverordneten ist eine Vorlage über die **Erbohrung einer Thermalquelle** zugegangen.

-:- **Müllheim**, 12. Mai. Auf Anlaß der sozialdemokratischen Partei hat der Gemeinderat beschlossen, für unsere Stadt einen Berufsbürgermeister anzustellen. Die Stelle wurde zur Bewerbung ausgeschrieben. Der bisherige Bürgermeister Dr. **Nikolaus** wird wieder kandidieren.

Proteste gegen den Versailler Friedensvertrag.

Eine Kundgebung der demokratischen Partei in Baden.

△ **Karlsruhe**, 12. Mai. Die **Deutsche Demokratische Partei** in Baden erläßt folgende **Kundgebung**:

„Der unerhörte **Gewaltfriede**, mit dem unsere Feinde das deutsche Volk erdrosseln wollen, hat bereits nach dem Bekanntwerden seines wesentlichen Inhalts die einmütige und empörte Ablehnung aller Kreise unseres Volkes gefunden und hat selbst im neutralen Ausland schärfsten Widerspruch hervorgerufen.

Auch **Baden** ist nicht zurückgeblieben. Sowohl die bad. Regierung als auch die bad. Volksvertretung durch ihren Präsidenten haben Protest erhoben, insbesondere auch gegen die weitere Besetzung der Stadt **Kehl** und des **Hanauerlandes**. Die bad. **Demokratie** schließt sich diesem Protest einmütig an. Sie bezeichnet den Friedensentwurf unserer Feinde, soweit er bis jetzt bekannt geworden ist, in Uebereinstimmung mit der Reichsregierung als unerfüllbar, unerträglich und unannehmbar. Der in dem Entwurf zum Ausdruck kommende **brutale Vernichtungswille** unserer Feinde legt unserem Volk die Verpflichtung auf, in dieser schwersten Stunde deutscher Geschichte sich **wie ein Mann zu erheben**, alle inneren Zwistigkeiten und Parteiunterschiede zurückzustellen und seine ganze Kraft zusammenzuraffen, um einen Frieden zurückzuweisen, der **Deutschlands Ehre mit Füßen tritt** und das deutsche Volk auf Menschenalter hinaus versklavt.

In der Vorbedingung, daß der einmütige Wille des gesamten Volkes zum Ausdruck kommen wird, hat die bad. Demokratie zur Reichsregierung und zum deutschen Reichstag das Vertrauen, daß sie den schmählichen Zumutungen der Feinde gegenüber den Weg finden werden, der es uns ermöglicht, unter Wahrung der nationalen Ehre und Würde als gleichwertiges Glied des Völkerbundes den Wiederaufbau unseres Vaterlandes zu beginnen."

Kundgebung der Polizeibeamten Badens.

≠ **Karlsruhe**, 12. Mai. Auch der **Verband der Polizeibeamten** Badens hat zu dem Friedensvertrag in längerer **Kundgebung** beschlossen, deren wesentlichste Sätze lauten:

Wir bringen die Gefühle sämtlicher Polizeibeamten Badens zum Ausdruck, wenn wir in unsagbarem Schmerz mit aufwallender Entrüstung eingedenk der propagierten Gerechtigkeitsliebe des Präsidenten Wilson zu den vorliegenden Vorfriedensbedingungen unsere Verabscheuung aussprechen. Schmachvoll verraten stehen wir heute am Abgrund unseres einst so heldenmütigen Volkes. Hätte uns die Vergangenheit dieses Verhängnis ahnen lassen, so wären wir lieber samt und sonders in Waffen untergegangen, als dieses unfaßbare Unglück über Uns und Kindeskinder aufkommen zu lassen. Vielleicht will es das Schicksal der Welt, daß die blutrünstigen Gewalthaber mit ihrem Machwerk die Geburtsstunde nationalen Bewußtseins unseres Volkes schufen, nicht ahnend des Unglücks, das sie über ihre eigenen Völker bringen. Auf echtem demokratischem Fundament wollen wir neu erstehen, als ein einig Volk von Brüdern treu geloben, jeden Hader und Zwist zu begraben, und mit nie erlahmender Kraft zu arbeiten mit der Neuorientierung nach dem Osten, nur in der wir Gesundung und Rettung finden können.

Protestkundgebung der Volkswehr Karlsruhe zu den Friedensbedingungen.

= **Karlsruhe**, 12. Mai. Wie uns mitgeteilt wird, hat die Karlsruher **Volkswehr** dem badischen Staatsministerium ihre tiefste **Entrüstung über die von den verbündeten Feinden** dem Deutschen Volke aufzuzwingenden **Friedensbedingungen** zum Ausdruck gebracht. Sie hat den aufrichtigen Wunsch, daß es gelingen möge, die Feinde zur Vernunft, Menschlichkeit und Milderung der unerfüllbaren Bedingungen zu bewegen. In Treue und Aufrichtigkeit wird die Volkswehr sich stets ihrer Pflicht bewußt sein.

Aus der Landeshauptstadt.

Karlsruhe, den 12. Mai

≠ **Die Zeit für die Rheinschiffahrt.** Die Schiffahrtsgruppe West Duisburg gibt bekannt: „Um Irrtümern in der Auslegung der Zeit, während welcher die Schiffahrt gemäß bestehenden Verfügungen zu ruhen hat, vorzubeugen, Irrtümer die zu schweren Unglücksfällen bereits geführt haben, ist seitens der C. I. N. C. verfügt, daß die Stunden im Voraus, jeweilig monatlich, genau festgelegt werden. — Für den Monat Mai ist die Schiffahrt gestattet: **4 Uhr morgens bis 9 Uhr abends.** Diese Verfügung trat mit dem 8. Mai in Kraft".

≠ **Die Beschäftigung Schwerbeschädigter.** Der Reichsminister für wirtschaftliche Demobilmachung hat durch Abänderung der Verordnung über Beschäftigung Schwerbeschädigter bestimmt, daß Schwerbeschädigten frühestens zum 1. Juli 1919 gekündigt werden darf. Frühere Kündigungen sind erst zu diesem Zeitpunkt wirksam. Etwa schon entlassene Schwerbeschädigte können, sofern sie nach Inkrafttreten dieser Verordnung die Beschäftigung bei dem bisherigen Arbeitgeber wieder aufnehmen, für die infolge der Kündigung nicht geleisteten Dienste die vereinbarte Vergütung verlangen, ohne zur Nachleistung verpflichtet zu sein. Der Arbeitgeber kann eine etwa aus Anlaß der Kündigung bewilligte Abfindung zurückfordern.

※ **Die Zufuhr von frischem Spargel** hat sich infolge der anhaltend warmen Witterung in den letzten Tagen wesentlich gehoben. Täglich treffen mit den Frühzügen, besonders aus der Gegend von Schwetzingen, Hockenheim, Graben usw., große Mengen dieses Gemüses hier ein und werden von den Beziehern in Empfang genommen. Die Preise bewegten sich seither noch in ziemlicher Höhe; es sind deshalb bereits **Höchstpreise** festgesetzt worden, die es auch dem minderbemittelten Mann möglich machen, dann und wann von der Spargelfrucht zu genießen.

× **In unserem Expeditionsschaufenster** sind neue Bilder von dem Trianonpalast in Versailles sowie vom Schloß und Park in Versailles ausgestellt und dürften gerade jetzt ganz besonderes Interesse finden.

-:- **Geflügeldiebe.** Vier Burschen im Alter von 17—19 Jahren, die sich arbeitslos hier herumtrieben und gemeinschaftlich Geflügeldiebstähle verübten, wurden am Freitag dabei erwischt, als sie 2 in Daxlanden an der Alb gestohlene Enten bei einem hiesigen Geflügelhändler abzusetzen versuchten. Die Burschen wurden verhaftet.

§§ **Diebstahl.** In einer Feldhütte in Mühlburg wurden in der Nacht vom Freitag zum Samstag 2 Ziegen abgeschlachtet und entwendet. Die Täter konnten noch nicht ermittelt werden.

§§ **Verhaftet wurden:** Ein Kutscher, 3 Taglöhner und eine Dienstmagd, sämtliche von hier, wegen Diebstahls; ein Konditorlehrling aus Mannheim und ein Schüler von hier, welche aus einem Magazin in der Rintheimerstraße Zeltbahnen im Werte von 300 Mark entwendet haben; ein Taglöhner von hier wegen Fahrraddiebstahls; ein Schiffer aus Pforzheim, bei dem 3 Kisten mit Fett, 2 Kisten Seife, Schokolade und Zigarren beschlagnahmt wurden, wegen Schleichhandels; ein Religionslehrer aus Podisk wegen Agiohandels mit Papiergeld und ein Kaufmann aus Handschuhsheim der von Stuttgart aus wegen Saccharinschmuggel verfolgt wird.

Turnen, Spiel und Sport.

≠ Der **Fußball-Club Konkordia Karlsruhe** weilte am Sonntag, 11. Mai, mit 4 Mannschaften in **Bruchsal** beim dortigen F. C. Frankonia und erzielte folgende Resultate: 1. Mannschaft gewinnt mit 3:0; 2. Mannschaft 8:0; 3. Mannschaft verliert 0:2; und 4. Mannschaft mit 0:4 (mit 9 Mann.) — **Südstern Karlsruhe** I. gewinnt gegen F. Ges. Rüppurr I. 1:0, ebenso Grünwinkel gegen V. f. B. Gaggenau 1:0.

≠ **Der Akademische Hockey-Club** Heidelberg hatte gestern in Heidelberg den Frankfurter Sportklub 1880 zu Gast und verlor nach wechselvollem Spiel mit 7:3 Toren.

Hauptausschuß-Sitzung der Deutschen Turnerschaft.

♂ **Erfurt**, 12. Mai. Der Hauptausschuß der Deutschen Turnerschaft, die zu Friedenszeit weit über eine Million Mitglieder zählte, hielt seine diesjährige **Sitzung** in der alten Luther-Stadt Erfurt im Hause Kossenhaschen ab. Ein **Festabend** im Kaiserfaal bildete den Auftakt der arbeitsreichen Tagung. Nach einer Begrüßungsansprache des zweiten Vorsitzenden des Erfurter Turnvereins, **Weidling**, betonte in seiner Dankrede Geheimrat Dr. **Töplitz**-Breslau aufs neue, daß die Deutsche Turnerschaft auch unter den jetzigen Verhältnissen keiner Partei dienstbar sei und **keine Politik** treiben werde, vielmehr nach wie vor ihre Hauptaufgaben sehe in der Pflege deutschen Volksbewußtseins und vaterländischer Gesinnung.

Am Donnerstag vormittag eröffnete den ersten Arbeitstag der Vorsitzende der Deutschen Turnerschaft Geheimer Sanitätsrat Dr. Töplitz-Breslau mit herzlichen Begrüßungsworten und dankte den anwesenden Gästen für ihr Erscheinen, durch das sie ihr reges Interesse an der deutschen Turnersache zum Ausdruck gebracht hätten. Geheimrat **Clauß** sprach für den Regierungspräsidenten, Oberbürgermeister Dr. Schmidt im Namen der Stadt Erfurt, Albrecht-Altenburg für den Kreis Thüringen und Turninspektor **Kralling**-Erfurt für den Mittelthüringer Gau B. Einstimmig wurde nach einem Bericht des Stadtschulrates Professor Dr. **Rühl**-Stettin beschlossen, **das Jahnhaus in Freiburg an der Unstrut** mit dem gesamten Inventar für 113 000 Mark **anzukaufen** und zur Aufbringung dieser Summe bei gelegener Zeit einen Beitrag von 15 Pfg. für jedes Mitglied zu erheben.

In dem Jahres- und Geschäftsbericht wird die schwierige Lage der Deutschen Turnerschaft ganz besonders betont. Hunderttausende deutscher Turner haben im Felde gestanden, viele sind gefallen und unermüdliche Arbeit ist notwendig, um die Vereine, die mehrfach ihre Tätigkeit einstellen mußten, wiederaufzurichten. Schwer zu leiden hatten die Kreise an den West- und Ostgrenzen von der Besetzung durch die feindlichen Heere. Teile des Rheinlandes, Rheinhessens und die Rheinpfalz, dazu ganz Elsaß und Lothringen, die Provinz Posen im Osten sind von ihren Kreisen abgeschnitten und niemand weiß, wieviel davon noch bei unserem deutschen Volk bleiben wird. Auch in Oberschlesien liegen die Verhältnisse recht ungünstig.

Die **Ehrenurkunden** der Deutschen Turnerschaft sind 3 verdienten Männern verliehen worden, dem ausgeschiedenen langjährigen Mitarbeiter **Spies**-Hamburg, dem Festturnwart des Münchener deutschen Turnerfestes **Lang** und dem Ehrenkampfrichter der deutschen Turnerfeste **Schwarzkopf**-Neisse i. O.-Schl.; außerdem wurden 131 Ehrenbriefe im Jahre 1918 und in diesem Jahre bis jetzt 70 Ehrenbriefe ausgestellt.

Nach dem Kassenbericht des Schatzmeisters Polizeirat **Atzrott**-Steglitz beträgt das Gesamtvermögen der Deutschen Turnerschaft 340.663,06 Mark. Weiter gibt der Bericht Auskunft über die Vollendung und Herausgabe des grundlegenden Werkes über „Die Bezeichnung der Geräteübungen" von **Kunath**-Bremen, berichtet weiter über die schweren Verluste treuer Mitglieder, über Jahreserhebung, Jahnhaus, Jahnmuseum, Bücherei der Deutschen Turnerschaft, Deutsche Turnzeitung, Goetz-Stiftung und Kassenbestände und schließt mit einem Ausblick auf die schweren Aufgaben, die in der Zukunft der deutschen Turnerschaft harren; auch jetzt noch heiße die Losung: Herz und Hand dem Vaterland.

Hinsichtlich der **Schwerverletzten** wird vielfach dem Wunsche Ausdruck gegeben, daß die Vereine diesen Unglücklichen ihren Dank bezeugen möchten, indem sie dauernd diese Helden als Mitglieder führen möchten, ohne Beiträge von ihnen selbst zu erheben.

Eine eingehende Aussprache entspinnt sich über die Abhaltung eines Deutschen Turntages im Jahre 1919; es wird einstimmig beschlossen, trotz allen Schwierigkeiten Ende September oder Anfang Oktober 1919 in Erfurt **einen Deutschen Turntag** abzuhalten. Bedeutungsvoll waren die Verhandlungen über den Entwurf der neuen Satzungen der Deutschen Turnerschaft, der schon in früheren Sitzungen des Hauptausschusses und eines dazu eingesetzten Unterausschusses eingehend beraten worden ist. Die Vorschläge werden nach einigen geringen Abänderungen angenommen.

Es wurde weiter beschlossen, den Vertrag hinsichtlich der Jungdeutschland-Post zwischen Deutscher Turnerschaft und Jungdeutschland-Bund für den 1. Juli zu kündigen, eine illustrierte Jugendzeitschrift im Eigenverlage der Deutschen Turnerschaft herauszugeben, die den Titel „Der Jungturner" führen soll, ferner eine „Deutsche Frauenturnzeitung" und eine Zeitung unter dem Titel „Spiel und Sport".

Die Verhandlungen gehen noch weiter.

Auszug aus den Standesbüchern Karlsruhe.

Eheschließungen. 10. Mai: Ludwig **Städler** von Windschläg, Heizer hier, mit Sofie **Banscher** Witwe von Untergrombach; Karl **Ohler** von Stuttgart, Photograph in Bruchsal, mit Else **Pohl** von Spandau; Adolf **Rolo** von hier, Schlosser hier, mit Paulina **Rastatter** von hier; Heinrich **Furrer** von hier, Maler hier, mit Elisabeth **Knellen** von Kuppenheim; Adolf **Roth** von Konstanz, Verw.-Sekr. hier, mit Bertha **Schilling** von hier; Friedrich **Neu** von hier, Blechnermeister hier, mit Emilie **Sauer** von hier; Georg **Winkler** von Weißenfels, Zeugfeldwebel hier, mit Elsa **Vollrath** von hier; Andreas **Duhm** von Göttingen, Pfarrer in Kalasterhausen, mit Klara **Rohde** von hier; Gregor **Deffner** von hier, Postbote hier, mit Christine **Kaletsch** von Hanau; Albert **Bauer** von Pforzheim, Bäckermstr. alda, mit Emilie **Wunsch** Witwe von Reichartshausen; Karl **Anselment** von Ersingen, Schlosser hier, mit Anna **Buck** von hier; Oskar **Fuchs** von Weinheim, Kaufmann hier, mit Anna **Braun** von hier; Johannes **Hied** von Buchloe, Kfm. hier, mit Johanna **Theis** von Mannheim; Eugen **Weber** von hier, Metzger mit Karolina **Böbel** Witwe von Wössingen; Wilhelm **Monecker** von hier, Bäcker hier, mit Rosa **Rupp** von Rohrbach; Wilhelm **Hornung** von hier, Eisendreher hier, mit Luise **Maier** Witwe von Wildbad; Josef **Burkarth** von hier, Schreiner hier, mit Kath. **Maier** von Neuburgweier; Ludwig **Stiglitz** von Bruck, Elektrotechn. in Hausen, mit Juliane **Schäble** von hier; Ludwig **Herrmann** von Linkenheim, Gendarm in Borberg, mit Kath. **Bast** von hier; Heinrich **Braun** von hier, Metzger in Eggenstein, mit Lina **Bux** von hier.

Todesfälle. 8. Mai: Anton **Detscher**, Ehemann, Fabrikarb., alt 68 J. — 9. Mai: Wilhelm **Speer**, Kaufm.-Lehrling, alt 21 Jahre; Margarete, alt 11 Jahre, Vater Wilhelm **Daub**, Schneidermstr.; Wilhelm, alt 17 Jahre, Vater Wilh. **Schlebach**, städt. Betriebsdirektor; Wilh. **Rathfelder**, led., Ausläufer, alt 21 Jahre; Karol. **Bartenbach**, alt 60 Jahre, Ehefrau von Friedrich Bartenbach, Kleidermacher. — 10. Mai: Bertha **Gröner**, alt 73 Jahre, Ehefrau von Johann Gröner, Lokomotivführer a. D.

Freiwillige Feuerwehr
4. Kompagnie.
Dienstag, 13. Mai 1919, abends 8 Uhr
Versammlung
bei Kamerad Kratt (Rest. Köllenberger).
7964 Mark.

Tierschutz-Verein.
Mittwoch, den 14. Mai, abends 8 Uhr, im Saal der „Vier Jahreszeiten"
Lichtbilder-Vortrag
„Ein Trauerspiel in der Tierwelt"
von Herrn **Julius Grambusch**.
Eintritt frei! Damen willkommen! Gäste erbeten!
18890 Der Vorstand.

Deutsche demokratische Partei.
Der Vortrag von Frau Marianne Weber, Dienstag, den 13. Mai, im Rathaussaal 7985
findet nicht statt.

K. F. D. Kath. Frauenbund Deutschlands
Zweigverein Karlsruhe.
Freitag, den 16. Mai, abends 8½ Uhr, im oberen Saale des Friedrichshofes, Karl-Friedrichstraße:
Große Frauenversammlung der Zentrumspartei.
Warum muß sich die Frau an der Gemeindewahl beteiligen?
Zum Thema werden sprechen:
Frau Klara Philipp, Pforzheim.
Herr Stadtpfarrer Stumpf, Karlsruhe.
Alle Wählerinnen der ganzen Stadt sind freundlichst und dringend eingeladen. 7968.2.1

Oeffentlicher Vortrag!
Landeswohnungs- u. Regierungsrat **Dr. Kampfmeyer**-Karlsruhe spricht am kommenden **Mittwoch**, den **14. Mai, abends 8 Uhr** im großen Saale der **Festhalle zu Durlach** über:
Wohnungsnot u. baugenossenschaftliche Selbsthilfe. 4765a
Eintritt frei. Eintritt frei.
Gemeinnützige Baugenossenschaft Durlach, E. G. m. b. H.

Handlungsgehilfen und Handlungsgehilfinnen.
Dienstag abend acht Uhr findet im Saal III (Kolosseum), Waldstraße, eine
öffentl. Wählerversammlung
statt, in der Frau Abg. **K. Fischer** und Kaufmann **Fritz Töpper** über:
„Die Bedeutung der Gemeindewahlen"
sprechen werden.
Zu dieser Versammlung sind alle kaufmännischen Angestellten und Beamte, Handlungsgehilfen und -Gehilfinnen freundlichst eingeladen. 7994
Freie Aussprache.
Sozialdemokratisches Wahlkomitee.

7487

Odeon-Musikhaus
Karlsruhe
Kaiserstraße 175.
Telephon 339.

Glanzstärke!
zum Plätten von Oberhemden, Kragen u. Manschetten, mit einem Zusatz v. Borax ausgezeichn. Die Ware ist ausprobiert u. wird tägl. nachbestellt. Probesendung Mk. 2.25. Pfund Mk. 23.— z. bezieh. durch: **Herm. Peter**, A575 **Neukölln 34**, Hobrechtstraße 35/36.

Druckarbeiten werden rasch u. sauber angefertigt in der Druckerei d. „Bad. Presse."

Für alle Transit-Projekte
(Aufhebung der „Schwarzen Listen)"
Carl Lassen, Rotterdam
Carl Lassen, Kristiania
Carl Lassen's Filial, Copenhagen
Carl Lassen's Filial, Esbjerg
Akt. Bol. Carl Lassen, Stockholm
Akt. Bol. Carl Lassen, Gothenburg
Näheres durch **Carl Lassen, Karlsruhe,** Frankfurt a. M. Mannheim, Stuttgart. A577

Abendkurse i. Freihand u. 312845
Fach-Zeichnen
in klein. Kreise. Sprechst. 8-12 u. 2-6. Lammstr. 12. 2 T.

Schönschreiben.
Neues Lehrbuch zum Selbstunterricht zur Erlernung einer schönen, flotten und eleganten Handschrift. M 3.— franko.
Rundschrift.
Neue Lehrmethode zum Selbstunterricht zur Erlernung der Rundschrift. M 3.— franko. 4477a
H. Gruber, Reutlingen 57

100—300 Groß
Ia. Schnürriemen
(Nestel), Schlauchleinen, schwarz, 1 Meter. Groß 51.— M, sof. lieferb. Eilbest. a. Kirmse, Elberfeld, Neuendahlerstr. 107. B

Kriegsbeschädigte
erhalten Rat u. Auskunft über die Frage: „Wie erwerbe ich mir ein Krieger-Eigenheim". Sendet Eure Adressen in Massen unter S. C. 7054 an Rudolf Mosse, Karlsruhe. A559

Seidenstoffe
prima Friedensware, 1 Mtr. breit, in Roben zugeschnitten von 5—6 Mtr., bill. zu verkaufen. Auch werden auf Wunsch diese **Kleider billigst** angefertigt. Teilzahlung gestattet. 314491.5.2
H. Diehl, Durlach, Schloßstraße 9. Telephon 484.

Auto-Bereifung
Größe 765×105 oder 760×90 **zu kaufen gesucht.** Angebote an 7967
Ittersbacher Sandstein-, Kalk- u. Schotterwerke,
Brucks & Co., Karlsruhe.

Mandolinen, Gitarren u. Zithern
werden fortwährend **angekauft** in 1417*
Weintraubs An- u. Verkaufsgeschäft, Kronenstraße 52. Telephon 3747.

Naturheilverfahren
Bilz 2 Bände M 45.—
Bücher aller Art. Teilzahlung. A. Dahms, Schiltach i. B. A505

Umzug.
Wer besorgt Umzug von 5 Zimmer mit Zubehör von Greffern, bei Bühl, nach Waldshut bis ausgangs Mai. Gefl. Angebote an 4770a
Dammeither Baas in Waldshut.

Danksagung.

Für die wohltuenden Beweise herzlichster Teilnahme an dem schweren Verluste, den wir durch das Hinscheiden unseres lieben unvergeßlichen Vaters, Schwiegervaters, Großvaters, Bruders, Schwagers und Onkels

Friedolin Seiser

Steuereinnehmer a. D.

erlitten haben, sagen wir innigsten Dank. Besonderen Dank den geehrt. Vereinen: Gewerbegesangverein, Männergesangverein „Sängerbund" und Kriegerverein, für den erhebenden Gesang am Trauerhause und am Grabe, sowie trostspendenden Nachruf.

In tiefer Trauer:

Arthur Seiser mit Frau und Kinder,
Franz Seiser mit Frau und Kinder,
Emil Seiser z. Zt. in engl. Gefangensch.
Maria Seiser,
Klara Seiser,
Franz Hurle mit Frau und Kinder,
Julius Deubler mit Frau und Kind,
Adolf Ruprecht mit Frau u. Kinder
nebst Anverwandten. 4769a

Steuer-Anmeldung.

Jedes Jahr beim Steuer-Abundzuschreiben sollen die Steuerpflichtigen — ohne besondere Aufforderung — neue schriftliche Steuererklärungen beim Steuerkommissär des Bezirks einreichen, wenn am 1. April mehr **Vermögen** vorhanden ist oder sich ein höheres **Jahreseinkommen** ergeben hat als das, womit sie besteuert sind. Dies gilt im laufenden Jahre insbesondere auch für Arbeiter, Angestellte und Beamte wegen ihrer erhöhten Bezüge. Wer die Erklärung nicht einreicht macht sich strafbar.

Gleichwohl haben in diesem Jahre die Veranlagungsbehörden in zahlreichen Fällen feststellen können, daß solche Unterlassungen vorgekommen sind, und zwar sowohl bei Personen in fester Stellung wie auch insbesondere bei Gewerbetreibenden aller Art, die aus der Kriegskonjunktur erhebliche Vorteile ziehen konnten. Auch fehlen noch die Anmeldungen einer großen Zahl von Gewerbetreibenden, die seit Kriegsschluß ihre Betriebe wieder eröffnet haben.

Sollen gegen diese Säumigen nicht die strengsten Strafbestimmungen der Steuergesetze angewendet werden, so müssen sie sich die schleunige Nachholung der Steuererklärungen angelegen sein lassen. 79..

Steuer-Kommissär Karlsruhe-Stadt.

Kartoffel-Lieferung

Die Vorräte des Kartoffelamtes an Speisekartoffeln sind nunmehr vollständig erschöpft, auch besteht keine Aussicht, daß in nächster Zeit genügend inländische Kartoffeln angeliefert werden. Der Ankauf größerer Mengen Speisekartoffeln im Ausland ermöglicht es uns jedoch, weiterhin eine Wochenkopfmenge von 7997

3 Pfund Kartoffeln

an die Bezugsberechtigten gegen Abgabe der gültigen Kartoffelmarken auszugeben.

Der Preis beträgt **30 Pfennig für ein Pfund.** Die Lebensmittelgeschäfte haben auf Wunsch die Kopfmenge **für 3 Wochen auf einmal** abzugeben. Der Einwohnerschaft empfehlen wir, diese Gelegenheit zur Versorgung auf 3 Wochen auszunützen.

Karlsruhe, den 12. Mai 1919.

Städt. Kartoffelamt.

Albtalbahn.

Fahrplanänderungen ab 12. Mai 1919.

Zug 14 (Karlsruhe ab 9.06) **verkehrt 14 Min. später.**
Zug 210 W verkehrt zwischen Ettlingen u. Ittersbach um rund **1 Stunde später.** Anschluß ab Karlsruhe 12.54.
Auf der Strecke Ittersbach—Brötzingen verkehrt **Zug 210 W** im bisherigen Fahrplan.
Zug 207 wird ab Ittersbach um **48 Minuten später** gelegt. 7986

Die Direktion.

Palast-Lichtspiele

Herrenstrasse 11.

Nur noch 2 Tage:

Der grosse Aufklärungs-Film

Der Weg, der zur Verdammnis führt!

II. Teil (7998) Drama in 6 Akten.

Ich suche ein mittleres

Fabrikanwesen

oder Sägewerk, Ziegelei etc. zu kaufen.
Angeb. erbitte unt. Nr. 4786a a. d. Bad. Presse.

=Haus=

mit gutgehendem Geschäft
in ländlichem Orte gesucht. Ausführl. Angebot unt. J. B. 8286 an **Rudolf Mosse, Karlsruhe.** 7991

Perser Teppiche

aus Privathand

zu kaufen gesucht.

Angebote unter **Dl. A. 3781** an **Rudolf Mosse, Düsseldorf.** A563

Baumwollstoffe aller Art

auch bessere Qualitäten **kaufen gegen Kasse.**
Erzgeb. Herrenwäschefabrik Ebert & Kopp, Lößnitz i. E. 4741a

„Haar wie neu"

Unübertroffener

Haarfarbe-Wiederhersteller

Flasche Mk. 6.—. Zur Wiedererlangung der ursprünglichen Naturfarbe erbleichender und ergrauender Haare. Unschädlich! 2021
Internationale Apotheke, Marktplatz.

M. 30000 Kapital

wird innerhalb 60% der Schätzung auf ein Holzindustrie-Werk per sofort gegen hohen Zinsfuß aufzunehmen gesucht.
Angebote unter Nr. 314747 an die „Badische Presse" erbeten.

Bekanntmachung.

Bei der außerordentlichen Wohnungsnot ist das Wohnungsamt nicht in der Lage, Neuzuziehenden Wohnungen zu vermitteln. Vor dem Zuzug nach Lörrach werden Fremde und Flüchtlinge gewarnt. Mietverträge mit Neuzuziehenden können nicht genehmigt werden, solange der jetzige Notstand weiter besteht. 4783a
Lörrach, 28. April 1919.
Das Bürgermeisteramt.

Zuverl. Kraftwagenführer

übernimmt i. sein. freien Zeit die Instandhaltung eines Autos und führt Fahrten aus bei mäßig. Berechnung. Angebote unter Nr. 314710 an die „Badische Presse".

Accumulatoren

für Zündung und Kleinbeleuchtung, 4 Volt in Holzkasten empfehlen
Schoemperlen & Gast
Karlsruhe
7960 Amalienstr. 63.

Bruchleidende:

Eine Erlösung für Jeden ist mein auf Heilung wirkender Bruchverband-apparat „Benefitia"
Deutsches Reichs-Patent Auslands-Patent.
Ohne Gummiband, ohne Feder u. ohne Schenkelriemen.
Konkurrenzlos dastehend!
Verlangen Sie kostenlos Beschreibung durch den Erfinder und Hersteller:
Georg Möller Mannheim 11
Postschließfach No. 4.

Kautabak

hat in Rollen preiswert abzugeben. B28164
H. Wolf,
Körnerstr. 27, part.

Schutzmarke.

Keine Getränkenot!

Machen Sie Ihr **Haus-Getränk** aus d. seit langen Jahren tausendfach bewährten
Heinen's Trankextract
(Kunstmostsubstanzen).
Ohne künstlich. Süßstoff wozu Zucker nötig, erg. ein alkoholhalt. Getränk wie richtiger Apfelmost.
150 Ltr. 100 Ltr. 50 Ltr.
ℳ 18.— ℳ 12.50 ℳ 6.50
mit künstlichem Süßstoff ergibt ein alkoholfreies obstweinähnl. Getränk
150 Ltr. 100 Ltr. 50 Ltr.
ℳ 20.— ℳ 14.— ℳ 7.50
Flaschenpfand für alle Größen 50 Pfg.
Erhältlich in Drogen u. Kolonialw.-Geschäften, Konsum-Vereinen u.s.w.
Weitere Niederlagen werden errichtet.
Heinen's Trankextract-Fabrik, Pforzheim. 3249a

Kohlraben

für Futterzwecke in groß. und kleinem Quantum abzugeben. B28218
L. Wackenhut,
Effenweinstr. 20, I. lks.

Dünger-Kalk.

Wer liefert solchen sofort? Angebote erbitte unter Nr. 314720 an die „Badische Presse".

Wer

schneidet Zigarettentabak? Mitteilungen unter Nr. 7958 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse".

Nachhilfe!

u. **Französ. Unterricht** wird erteilt. Angeb. unt. B28176 an d. Bad. Presse.

Piano

von Privat zu mieten gesucht. Angebote unter B28184 an die „Bad. Presse" erbeten.

Kind 7993

besserer Herkunft findet gutes Heim bei achtbarer Familie. Entschädigung ca. 6—8000 Mk. Diskretion Ehrensache. Offerten unter S. W. 1848 an Rudolf Mosse, Stuttgart.

3 jähriger Knabe

an **Kindesstatt** abzugeb. Schriftl. Angebote unt. 4768a a. die „Bad. Presse". **Agentur Rastatt** erbet.

Damen und Herren jed. Standes, die zwecks **Heirat** in Briefwechsel treten wollen, werden gebeten, ihre Adr. vertrauensvoll a. Fr. Theobald, Erfurt 55 Scharnhorststraße 35 einzusenden. A447

Bankbeamter A 399

40 J. a., ev., 160 gr., a. gut. Fam., seit 12 J. tüch., angest. pensionsber. Lebensstellg. i. gut. Verh. w. m. gebild., vermög. Dame m. symp. Aeuß., (kinderl. Wwe. n. ausgeschl.) zw. Grdg. eines trauten Heimes i. Briefw. z. treten. Str. Verschw. Berufsverm.verb. Vertrauensv. Antr. mögl. m. Bild, das zurück, erb. zur Weiterbefördg. u. **S. B. 1246** an **Rud. Mosse, Stuttgart.**

Metzgermeister

mit eigen. schuldenfreiem Haus, gutgehendes Geschäft und Vermög., Wtw. 36 Jahr. m. 3 Jung. 5—9 Jahre wünscht
Heirat
mit kathol. Dame, 28—35 Jahre, mit entspr. Vermögen. Gefl. Anerbieten m. Bild, welches sof. ret., wird erb. unt. F. M. L. 356 d. Rud. Mosse, Frankf. a. M. z. Weiterbef. A571

Heirat.

2 sol. strebs. Herren im Alter v. 36 u. 39 J., Gastwirt u. Metzg. v. Lande, kath., 10 u. 25 Mille Verm. such. auf diesem Wege zu ihrem Beruf pass. Mädch. zwecks Heirat kennen zu lern. Ernstgem. Zuschr. mit Bild unter 314719 durch die „Bad. Pr." erb. Nicht pass. sofort zurück. Vermittl. nicht erw.

Wer

beteiligt sich mit geringem Kapital a. **Gründung** ein. **Waren-Agentur-Geschäftes**
am hiesigen Platze.
Angeb. unt. Nr. 314707 an die „Bad. Presse".

Beteiligung. Erfahrener Kaufmann sucht tätige u. Kapitalbeteilig. an solid. gutgeh. Geschäft. Angeb. u. A E625 a. d. Ann.-Exp. **Th. Naus, Aachen.** 4789a

10000 Mark

sind auf 1. Hypothek zu 4,5% Zins **auszuleihen.** Angebote unter Nr. 4787a an die „Badische Presse" erbeten. 2.1

Aufforderung.

Diejenige Person, die am Samstag Nachm. im Motorw. der Linie 6 zw. Mühlb.-Tor-Kühl.-Krug meinen Geldbeutel an sich genommen hat, wird aufgefordert, denselben sof. geg. Belohnung abzugeb. Adresse unter Nr. B28150 in der Bad. Presse zu erfragen.

Verloren

Ehering mit Buchstaben und Jahreszahl 1903 zwischen Bierordt-Bad (Dampfbad) und Kaiserstraße. Abzugeben gegen gute Belohnung in der „Bad. Presse". 4718a

◆ Verloren ◆

v. Neuer Bahnhofstr. bis Kurvenstr. eine **Brosche** m. Photographie. B... Abzug. gegen Belohnung Kurvenstr. 15, b. Metzger.

Verloren

auf d. Exerzierplatz eine tulafilb. **Armbanduhr.** Abzugeb. geg. Belohnung B28210 Leopoldstr. 4, pt.

Verloren.

Braune Lederbriefmappe, Geldmappe mit Geld, Stadtgartenkarten mit genauen Adressen, **Soldbuch,** Briefe und sonstige Papiere wurden Samstag abend in der Kriegstraße verloren. Abzugeben gegen Belohnung 7979
Hirschstraße 31, II.

Verloren

Samstag abend zwisch. 8—11 Uhr auf dem Wege Zeppelin- bis Durmersheimerstr. ein hellbraune lederne Geldtasche mit Inhalt. Finder wir geb., gegen **Belohnung,** da Tasche Andenken, abzugeben bei **Berner,** B21727 Scheffelstr. 52.

Kaufgesuche

Für die Badischen Kriegs- und Zivilblinden werden

Roßhaare

in rohem oder zugerichtetem Zustande zu kaufen gesucht. 7959
Offert. an Ein- u. Verkaufsgenossenschaft Badischer Blinder, Karlsruhe, Schloßbezirk Nr. 10.

Suche

für etwa Mk. 25000.—
Kriegsanleihe
zu kaufen. Gefl. Angeb. erbeten unter Nr. 4779a an die Geschäftsstelle der „Badischen Presse".

:: Belgische ::
Industrie-Aktien

zu kaufen gesucht. A576
Jäger & Rechenberg, Düsseldorf 24.

Maschine

zum Schneiden von Zigarettentabak zu kaufen gesucht. Angeb. unter Nr. 7957 an die „Bad. Presse" erbet.

TABAK

am liebsten Blättertabak jed. Posten in all. Preislagen kauft **Herzog's Zigarren-Haus** B21761 **Gera-Reuß.**

1 Schreibmaschine

mit sichtbarer Schrift sofort zu kaufen **gesucht.** Angebote unter Nr. 7782 an die Bad. Presse.

Sakko od. Frack mit Weste für mittl. schlanke Fig. **zu kauf. gesucht.** B28158 **Hoffmann,** Brauerstr. 17.

1 Herren-Gummimantel,

sowie 1 **Damenmantel zu kaufen gesucht.**
Preisangeb. an Engler, **Georg-Friedrichstr. 26,** Hths. 1. St. B28172

Polstermöbel,

(Sofa u. Stühle) neu od. gut erhalten, zu kaufen gesucht. 4762a.2.1
Inspektor **Lenhard, Schoemberg** b Wildbad.

Zu kaufen gesucht:
Haushalts-Leiter,
6stufig, gut erh. Preisangebote unter 314687 an die Bad. Presse.

Gartenbank

zu kaufen gesucht. Angebote mit Preisangabe Karlstr. 50, 2. St. B....

Guterh. Tennisbälle

auch einzeln, zu kaufen gesucht. Angebote unter B28231 an d. „Bad. Pr."

Kochherd

vorzügl. im Brand u. Backen ca. 1 m lang, neu od. gebraucht, samt Schiff m. sofort. Lieferung wird preiswert A558
zu kaufen gesucht,
von **Hermann Knobel, Bazar, Nagold (Württb.)**

Herrenfahrrad

gut erhalten u. g. Gummi Freil. **zu kaufen gesucht.** Gefl. Angeb. unt. 314699 an die „Bad. Presse".

Mehrere **Fahrräder** m. u. ohne Gummi **zu kaufen gesucht.** Gefl. Off. unter 314698 an die Exp. der „Bad. Presse".

Fahrrad,

mit guter Bereifung, zu kaufen gesucht. Eil-Angebote unter 314696 an die „Bad. Presse" erbet.

Zu kauf. gesucht 1 Paar **braune Herr.-Halbschuhe** Gr. 41—42, gut erhalten. **Meyerhof, Zähringerstraße 20a.** B28170

Gutsitzende Glucke

wird sofort zu kaufen gesucht. Wo? sagt unt. Nr. 4768a die „Bad. Presse".

Zu verkaufen

D.R.G.M.

Hervorrg. ausnutzungsfäh. Erfind., die einen gewaltig durchschlag. Erfolg auß. Zweif. stellt, f. d. abfol. fest. Verkaufspr. von ℳ 25000.— z. verk. Streng reell. Angebot! A562
H. Kemmerich, Rchgführ. **Hamburg 1,** Norderst. 141.

Zu verkaufen verschied. **Schreinerwerkzeug** u. **4 Stahlstiche**

Anzusehen Turmstr. 7a. B.... Schreinerei Dieter

10000 Stck. **Piassavaersatzbesen** sehr bill. abz. **Wilh. Köhler,** Winterstr. 27. B....

Birkenbesen

hat bill. **zu verk.** 4776a **G. Merz, Oberkirch.**

Hausbesitzer!

Habe größeren Posten
la. Bodenplatten
20/20 und 16/16 cm preiswert zu verkauf.; eignen sich für Durchfahrten, Hauseingänge, Küchen u. a. Räumlichkeiten. Das Verlegen wird evtl. mit übernommen. Angeb. u. 314697 an die „Bad. Pr."

Glas-Landauer

wenig gebraucht, mit elektr. Licht-Einrichtung und mit kompl. **Doppel-Geschirr zu verkaufen. A. Niederbühl, Rastatt.** 4774a

Schöne vollst. Küche

f. ℳ 490 zu verkaufen. **H. Sonntag,** Karlfriedrichstr. 19. Tel. 2161. B28178

Wegen Umzug abzugeben: Herd, Bett, Tisch, Waschtischchen u. verschiedenes. **Körnerstr. 26, 4. St., Walter.** B28188

Zwei komplette
Schlafzimmer

mit je zwei Betten (Rost, Roßhaarmatratz. u. Keilkissen), Kleiderschränke, Marmorwaschtische und Kommode, alles schwer Nußbaum, mit Tisch und Spiegel, sowie zwei sehr große Korridorschränke (beinahe neu) aus sehr gutem Hause zu verkauf. Anzus. zwisch. 4—6½ Uhr. **Durlach,** Herrenstr. 17. I. **A. Streib.** B21713

Salongarnitur,

schwarz, mit rot. Plüschbezug, Trüm. Zierschränkchen, Tische rc. bei **H. Guggenheim.**
An- u. Verkaufsgeschäft, **Markgrafenstr. 25.** Tel. Nr. 4971. 314712

Eine hölz. **Kinderbettstell.**, fast neu, 1 **Handtuchständer,** pol., 2 **Stühle,** 1 **Harmon.,** 1 **gold. Damenuhr,** pr. Gang, bill. z. verkauf. Augartenstr. 30, 3. St. r., **Heering.** B....

Küchenschrank, Speiseschränkch., Wandbrett, Tisch, Hocker, noch gut erh. billig zu verk. Lessingstr. 39, Hth., **Beyer.** 3....

1 Sofa mit 2 Sessel,

1 Ziertischchen m. 2 Goldstühlen, 1 Rokokospiegel, 1 kl. runder u. 1 Blumentisch, 1 Bürostuhl und 3 emaillierte größ. Kessel zu verkaufen.
Weil, Bannwald-Allee 22, 2. St. B28102

Für Sammler!

Gemälde von Prof. **W. Trübner** †, Interieur aus den 80er Jahren, im Trübnerwerk enthalten, **preiswert z. verk.** Angebote unt. Nr. 4790a an die „Bad. Presse" erb.

2 Warenschäfte,

5,40 u. 7 Meter lang, verkauft billigst 314713
H. Guggenheim,
An- u. Verkaufsgeschäft, **Markgrafenstr. 25,** Tel. Nr. 4471. 314718

2 Kinderklappstühle,

gut erhalten, preiswert abzugeben. 7983.2.1
Durlacher-Allee 47, III.

Zu verkaufen:

Phot. Apparat „Ica", 8×10½, f. Film u. Platten, gut erhalten, Mk. 150.—, **Tennis-Schuhe,** große Nummer, wenig getrag., Mk. 18.—. **Zimmermann, Hans Thomastraße 9,** p., Eing. Stephanienstr., von 11—12 Uhr vorm. 21745

Ein neues **Tafelservis** für 12 Personen, 63teil., zu verkaufen. B28006 **Karlstr. 85,** 3. Stock.

Wegen Wegzug zu verkaufen:

2 Paar neue Friedensvorhänge, eine Waschmange, einige Tische, Stühle, Badwanne, 2tür. Schrank, 2 Küchenschränke, Gasherd, Gaslampen, Grammoph. u. s. Sachen. Dienstag von 4—6 Uhr. B28212. **Oehmig, Lessingstraße 70a,** 1. St.

Schaufenster-Umbau,

vollständ. abgeschloss. mit Podium u. Linol. verkft. **H. Guggenheim,** An- und Verkaufsgesch., **Markgrafenstr. 25,** Teleph. 4971. 314714

12½ m starkes **Waschseil** billig zu verk. bei **Rieger,** B21731 **Gottesauerstr. 12,** 3. St.

Gießkannen eine Partie (Zinkblech) **zu verkaufen.**
Beiertheim, Marie-Alexandrastr. 42. B28208

Große Kübelpflanze

gesucht. 7968
Kriegstr. 186, 1. Stock.

Nähmaschine, gut erh., sowie neue, bill. zu verk. B.... **Zähringerstr. 80, III.**

Herren-Freilaufrad mit Rücktrittbr., Friedensf., Friedensbereif., fast neu, zu verkauf. Besichtigung ab abends 7 U. **Leopoldstr. 13,** I. B28134

Opel-Herrenrad mit Gummi umständehalb. zu verkaufen. Näh. zwischen 6 u. 8 Uhr bei **Mayer, Winterstr. 48.** B28146

Fahrrad

m. Gummi zu verkaufen. **Morgenstr. 18,** II. r. 314706

Herrenrad

mit Friedensgummi billig abzugeben. B28182 **Ruitstr. 14,** bei **Sauer.**

2 Fahrräder mit Gummi zu verkauf. **Georg-Friedrichstr. 12.** Hof. Augenstein. B21741

Herren-Anzug

Größe 168—170 zu verkaufen. **Rieger,** Luisenstraße 63, IV. r. 7965

Ein gut erhaltener **Maßanzug** zu verkaufen. B28152 **Hirschstr. 25,** Hths. 1. St., bei **Greppert.**

Sportanzug, neu, mittl. Größe, **Offizier-Reithose,** Blautuch mit Wildlederbesatz, **neu, z. verk. Billigheimer,** Schumannstr. 5. p. 314708

Frack-Anzug

mit Seidenfutter Fried.-arbeit, kaum getragen, preisw. abzugeb. 4773a **Hermann Schlachter, Mosbach (Baden).**

Uniform-Rock,

dunkelblau, tadellos erh., preiswert zu verkaufen. **Keller, Waldstraße 53,** Eckladen. B21749

Militärmantel u. Hose, 1 Pr. **Kinderstiefel** Nr. 34 billig zu verkauf. **Bombardier,** Durlacherstr. 13, 2. Stock. B28156

Schwarze Militärhose, 2 graue Offiz.-Röcke, 1 graue Mütze, 1 Paar Herrenstiefel Größe 43, einige Hemden, 1 Paar (Iris) **Brillant-Ohrringe** 65 ℳ zu verk. B28140 **Nagel,** Gartenstr. 44. II.

Eleg. Jackenkleid Gr. 44, wenig getragen, **billig zu verkf. Meyerhof, Zähringerstraße 20a.** B28168

Ein Jackettkleid Gr. 48, 1 **vollständiges Bett zu verkaufen.** B28238 **Del Piero,** Rheinstr. 58, II.

Dunkl. rohseid. **Mantel, Tourenstiefel,** G. 38-39, **Herrenstiefel,** Größe 43 breite Form, **Herrenzylinder u. Damenhut** (Zylinderf.) z. vrk. 314709 **Theilacker,** Sommerstr. 6, IV.

Abzugeben:

Wagendecken aus garant. wasserdichten Segeltuchstoffen aus Heeresbeständen div. Größen; ferner neue Getreidesäcke 65×135 cm aus starkem Textilitgewebe. Angebote unter Nr. 4780a an die „Bad. Presse" erbeten.

Damasttafeltuch mit 6 Servietten, 2 Damastblumeaus, 2 Paradekissen, große Gardinen weiß u. farbig, weiße Herrenhemden Gr. 42, gebr. Herrenzugstiefel Gr. 42, bl. seid. Kleid zu verkf. Kaiserstr. 112. 1 Tr. bei **Herrmann.** B28138

Einfacher **Hut,** braun, neuer, zu verkaufen. 314693
Zu erfragen **Kreuzstraße 17,** 3. St. rechts.

Neue u. gebr. Herrenstiefel u. Halbschuhe Gr. 41—43, fast neue Rollschuhe m. Gummieinlage, alles Friedensware, zu verk. **Deimling, Sofienstr. 36,** II. B28118

1 Paar **Lack-Spangenschuhe,** Größe 36, zu verkaufen. Bürgerstr. 22, 3. Stock. 314702

Zu verkaufen:
Reitstiefel neu, Gr. 42—43, W. 6, **Waffenrock, Reithose** neu, **Militärmützen.** 314695 **Feit, Hirschstraße 81.**

Ein Paar **Herrenstiefel,** neue br., ca. 41, zu verkaufen. **Rüppurr,** Lebrechtstr. 8, Bäcker. B28166

Herrenschnürstiefel,

Gr. 44, neu, zu verkauf. **Hacker,** Augustastr. 3, part.

1 P. **Damenstiefel,** Größe 39, 1 P. **Herrenstiefel,** Größe 42 billig zu verkaufen bei **Rieger,** Gottesauerstraße Nr. 12, 3. Stock links. B21733

2 Fahr- und Nutz-Kühe

hat zu verkaufen. B.... **Luit, Hohenwettbach** zur Hochburg.

Zu verkaufen:

Eine Ziege mit 1 Jung., ein Einspänner-Leiterwagen, ein Heißwasser-Kessel, neu, 200 Liter, für Bäcker oder Wirt, 12 Ar Wiesen. B26972
Graf, Rüppurr, Lange Straße Nr. 3.

Hof-Hund

Airedale-Terrier, Rüde, 1½ J. alt, sehr wachsam und scharf **zu verkaufen** 80 Mark. 4782a
Josef Stürmlinger, Ziegelei, **Würmersheim** A. Rastatt

Rassenreiner
Dobermann

Rüde, preiswert **zu verkaufen.** Angebote unter Nr. 4775a an die „Bad. Presse" erbeten.

Offene Stellen

Aushilfsweise 7984

Zeichner

gesucht für Anfertigung tabellarisch. Uebersichten. **Bad. Landwirtschaftskammer.**

Versand-Geschäft

sucht tüchtigen **Kontorist** und **Packer.** A565 Off. m. Gehaltsanspr. u. **J. R. 13223** an **Rudolf Mosse, Berlin SW. 19.**

Tüchtige

Vertreter

zum Besuche von Selbstverbrauchern von leistungsfähiger

Bindfaden- und Kordelfabrik

für bestimmte Bezirke gesucht.
Offerten unter **F. J. L. 354** an **Rudolf Mosse, Frankfurt a. M.** A569

Vertreter

gesucht f. anerkannt erstklass. Sache, konkurrenzlos. Ganz bedeut. Verdienstmöglichkeiten. Auch erstkl. Nebenerwerb für Versich.-Beamten u. Reisende. Angeb. unt. Nr. 314688 an Bad. Presse.

Einen tüchtigen 7961

Stadtreisenden

sucht „Pakuv" Papier- u. Kurzwarenvertriebsgesellschaft m. b. H. Karlsruhe, Kaiserstr. 14a

Für gangbaren, sehr rentabl. Artikel werden sofort mehrere **Hausierer gesucht.** Wo? sagt unt. Nr. 4767a die „Bad. Pr."

Tüchtiger Schneider

auf Werkstatt gesucht.
Emil Scherer, Kaiserstr. 49. 314716

Zeitungs-Verkäufer

nach auswärts per sofort gesucht.
Näh. unter Nr. 7974 an die Bad. Presse.

Schneider

auf Großstück gesucht. B28154 Hirschstr. 49, III.

2 tüchtige junge

Goldschmiede

nach Auswärts gesucht. 314679
Ang. bis 14. d. M. an **O. Richter, Pforzheim,** „Hotel Ruf".

Für ein Fabrikanwesen wird ein tücht. zuverläss.

Gärtner

in dauernde Stellung gesucht. Angeb. mit Lohnangabe unter Nr. 7970 an die Bad. Presse erb.

Zum sofortigen Eintritt tüchtiger

I. Hausdiener

gesucht. 4781a2.1
Solbad Schützen, Donaueschingen. Jos. Burl.

2 junge, kräftige, der Schule entlassene

Burschen,

wenn mögl. stadtkundig, per sofort **gesucht.** 7989
Bad. Chabesofabrik Karlsruhe, Karl-Friedrichstraße 18 im Hof.

Tüchtige

Stenotypistin

in dauernde Stellung gesucht. Off. u. Nr. 7975 an die „Bad. Presse".

Dame

zum Besuch der hiesigen Büros und Restaurants **gesucht.** Schriftliche Off. unt. 7962 a. d. Bad. Presse.

Tüchtige Schneiderin

für Damen- u. Kindergarderobe auf einige Tage aufs Land **gesucht.** Angebote mit Adr. unt. 4788 an die „Bd. Presse".

Gewandte

Hausschneiderin

gesucht.
Angebote unter Nr. 7969 an die „Badische Presse" erbeten.

Tüchtige **Zuarbeiterinnen** sofort **gesucht. Keller-Köhler,** Damenschneiderei, Lessingstraße 2. 314692

Tücht. Zuarbeiterin sofort **gesucht.** B21725 **Emma Walter,** Degenfeldstraße 11.

Lehrmädchen,

das Kleidermachen erlernen will, für sof. ges. **Frau Beck,** Kaiserstr. 184, Querbau II. 314534

Junge Arbeiterin,

welche im **Maschinennähen** bewandert ist, **sofort gesucht.** 7976
Schirmfabrik V. Heupel, G. m. b. H., Kaiserstraße 201.

Fleißig. Mädchen

zum Servieren u. etwas Hausarbeit für sofort gesucht. **Kaiserallee 71,** Wirtschaft. 7978

1 braves, fleißiges

Servier-Mädchen

für sof. gesucht. 4791a.2.1
Hotel „Bad. Hof", Bühl.

Vertrauensposten.

Zuverlässiges, fleiß., einfaches **Fräulein** gesetzten Alters als

Stütze

für Haushalt und Büfett **gesucht.** 4777a
Ang. an **Emil Adrion, Achern** Bd., Bahnhofswirtschaft.

Wegen Verheiratung meiner jetzigen suche in m. herrschaftl. Haushalt per 1. Juni durchaus tücht., ordnungsliebendes

Hausmädchen,

guter Lohn u. beste Behandl. Ebenso suche

Kindermädchen

zu 2½jähr. Jungen, die etwas nähen kann und sich jeder Hausarbeit unterwirft. B28228
Betz, Amalienstr. 79, II.

Tüchtiges, ehrliches

Mädchen

gesucht für Küche und Hausarbeit. Zimmermädchen vorhand. 4764a
Frau Fabrikant Kuhn, Bruchsal, Schillerstr. 16.

Ord. Mädchen

zu 2 Personen in gute Stellung **gesucht.** B29160 Karlstr. 24 2. Stock.

Schulentlassen. Mädchen

für leichte Hausarb. tagsüb. evtl. n. vorm. gesucht. Vorzust. vorm. bis 1 Uhr b. **Frau Hugo,** Kanonierstr. 5 (Mühlb.). B21741

Monatsstelle.

Zuverlässige Frau oder Mädchen für 2 Vormittagsst. sof. gesucht. B.... **Georg-Friedrichstr. 21, I.**

Sauberes, ehrliches

Mädchen

in kl., besseren Haushalt bei hohem Lohn gesucht. Gute Behandlung. A580
Frau Rothschild, Frankfurt a. M., Paul Ehrlichstr. 35, I.

Gesucht Mädchen

ein jüng. 314788
zu 2 Damen.
Mathystr. 27, 2. St.

Putzfrau

1—2 mal wöchentl. zum Putzen u. kl. Wäsche gesucht. Karl-Wilhelmstr. Nr. 16, I. B27092

Stellengesuche

Es wird für einen 15jährigen kräftigen Jungen auf einem Hofgut Aufnahme gesucht. Betreffender möchte sich 1 Jahr in
Landwirtschaft
praktisch betätigen, um dann weiter ausgebildet werden zu können. Es wird gut vergütet. Angebote unter Nr. B28132 an die „Bad. Presse".

Für jungen Mann aus guter Familie mit Einj.-Examen wird
kaufm. Lehrstelle
gesucht. Angeb. u. Nr. B26840 an die Bad. Presse.

Alleinstehende, bessere Dame, mit allen Zweigen der Hauswirtschaft vertraut, **sucht** gestützt auf gute Empfehlungen als sofort **Stellung** als

Haushälterin

in frauenlosem Haushalt. Gefl. Angebote unter Nr. 4795a an die „Bad. Presse".

Fräulein gesetzt. Alters
wünscht Stelle
als Haushälterin zu einzelnem Herrn.
Angebote u. Nr. B28198 an die „Bad. Presse" erb.

Zu vermieten

Möbl. Zimmer mit zwei Betten u. Küche sofort zu verm. Schützenstr. 32, II.

1 unmöbl. Mansard.-Zimmer

mit sep. Eing. zu vermieten. Anzus. u. morgens ... A. Meier, Schillerstr. ...

Mietgesuche

Offizier a. D. sucht für 1. Juli oder 1. Okt.

7—8 Zimmer-Wohnung

mit allem Komfort zu mieten. Angebote unter Nr. 7443 an die „Bad. Presse".

Wohnung

von 3—4 Zimmern und Zubehör in der Nähe v. B.-Baden v. zwei alleinstehenden, älteren Damen auf 1. Juli oder früher gesucht. Angebote mit Preisangabe unter Nr. 4785a a. d. Bad. Presse.

Suche 1 bis 2 Zimmerwohnung

od. groß. leeres Zimmer mit Kochgelegenheit. Angebote u. Nr. B28... an die „Bad. Presse" erb.

Wohnung.

1—2 Zimmer mit Küche und Zubehör von alleinstehender älterer Dame auf sof. od. spät. gesucht. Gefl. Angeb. u. B.... an die „Bad. Presse" erb.

Möbliertes Wohn- u. **Schlafzimmer**

mit Küchenbenützung in Durlach oder Karlsruhe von ruhiger, kinderloser Beamtenfamilie zum 1. 6. 19 gesucht. Betr. ... u. 1 Bett kann selbst gestellt werden. Angebote mit Preisangabe unter Nr. B21719 an die „Badische Presse" erbeten.

Offizier

sucht i. Moltke- od. deren Querstraßen ein einfach
möbl. Zimmer
Ang. unter B28280 an die „Bad. Presse".

Solider Herr sucht
möbl. Zimmer
zum 1. Juni od. früher. Angeb. unt. Nr. B28... an die „Bad. Presse".

Alt. Ehepaar sucht ein
möbliert. Zimmer
zahlt 30—40 ℳ monatlich für sofort, den ganzen Tag über im Geschäft. Zu erfrag. Akademiestr. 314... bei Berned.

Sol. Kaufmann, Dauermieter sucht per sofort oder 1. Juni
gut möbl. Zimmer
Nähe Kronenstr., Marktplatz. Angebote unt. Nr. B28200 a. d. „Bad. Presse".

Gut möbl. Zimmer
mit elektr. Licht, von ruh. bess. Herrn auf 1. Juni gesucht. Angebote unter Nr. B28194 an die „Badische Presse".

Möbl. Zimmer
für bessern, ruhigen Herrn sofort gesucht. Am liebsten in der Weststadt. Gefl. Ang. im Grillenlad... Dorstr. 19.